



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)**

353 (4.8.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-263934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-263934)



### Ein Erlass Dr. Fricks an die Polizei

Berlin, 3. Aug. Der Reichsminister und preussische Minister des Innern Dr. Frick hat heute folgenden Erlass an die Angehörigen der Polizei gerichtet:

„Reichspräsident von Hindenburg ist in die Ewigkeit eingegangen.

Wir beugen uns vor der Allmacht des Schicksals und stehen in Ehrfurcht und Trauer an seinem Sarge.

Groß und hochheilig wird er stets in unserer Erinnerung fortleben als der Mann, der in den Zeiten des Verrats das Reich erhielt und dessen Leben und Eigenschaften der Polizei den Weg wiesen.

Er und sein Wirken sind uns Symbol des Willens zur Einigkeit und zum Gemeinwohl.

Ein deutscher Mann ist gestorben.

Aber Deutschland muß leben!

Darum mit Adolf Hitler vorwärts!

### Die Trauer der preussischen Landespolizei

Berlin, 3. Aug. Der preussische Ministerpräsident hat als Ober der Landespolizei folgenden Aufruf erlassen:

„In tiefer Ehrfurcht trauert die preussische Landespolizei an der Bahre des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Hindenburg, des großen Feldherrn im Weltkrieg, unter dessen Führung auch die alten Soldaten in den Reihen der heutigen Landespolizei gekämpft haben.

Pflichterfüllung, Treue und Ehre, diese Merkmale seines großen Beispiels, werden auch der jungen Landespolizei als Vorbild für ihren Dienst an Volk und Vaterland sein.

### An die Gaupropagandaleiter und Sunkwarte der NSDAP

Berlin, 3. Aug. Die Reichspropagandaleitung der NSDAP gibt bekannt:

„Der Rundfunk überträgt am Montag, den 6. August, vormittags 12 Uhr, die Trauerfeier des Deutschen Reichstages, auf der der Führer spricht. Die Übertragung wird am Montag, den 6. August, 20 Uhr, wiederholt. Ferner überträgt der Rundfunk am Dienstag, den 7. August, vormittags 11 Uhr, die Trauerfeier der Reichsregierung am Tannenbergdenkmal. Die Übertragung wird am Dienstag, den 7. August, 20 Uhr, wiederholt. Die Funkwartorgankommission führt überall Gemeinschaftsempfänger durch, um die Trauerfeierlichkeiten allen Volksgenossen zu übermitteln. Die jeweiligen Adressen werden durch die politischen Leiter in der Tagespresse, durch Plakatschlag, Rundfunk usw. bekanntgegeben. Die Funkwarte geben am Mittwoch, den 8. August, über ihre Kreis-Gau-Funkwarte Ort und Umfang der durchgeführten Gemeinschaftsempfänge an.

Hauptabteilung Rundfunk im Reichspropagandaministerium, Berlin W, Wilhelmplatz 8/9.

Drehler-Andree Reichspropagandaleitung Rundfunk.

### Am Dienstag eine Minute Verkehrsstille und Arbeitsruhe

Berlin, 3. August. (H-B-Funk.) Zu Ehren unseres toten Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg werden am Dienstag, 7. August, um 11.45 Uhr, der gesamte Verkehr und alle Arbeitsstätten im Deutschen Reich eine Minute ruhen. Die Kirchenglocken läuten von 11.45 bis 12 Uhr Trauertöne.

## Unsere Politik stellt den Dichter vor neue Aufgaben

Von Dr. Gottfried Müller

(Schluß)

Die Aktivität eines männlichen Zeitalters hat aber noch ganz andere Folgen. So wird mit der Zeit die Liebeslyrik, die einen Hauptteil und mitunter den schönsten, der deutschen Dichtung eingenommen hat, sehr von der politischen Lyrik in den Schatten gestellt werden, die wiederum ganz zu Unrecht einmal in der deutschen Literatur eine hervorragende Stelle eingenommen hat. Die Form des psychologischen Romans, die auf raffinierte und komplizierte Art die geheimnisvolle Verästelung des Seelenlebens und die Urgründe des menschlichen Handelns und des eigenen Ich mit unschöpferischer Selbstverliebtheit betrachtet und vergebens zu ergründen versucht, wird langsam abgelöst werden durch die brutale Form des Tatsachenromans, der Chronik und des Handlungs-dramas.

Wirkliche Helden fragen nicht lang, warum und wie, machen sich über sich selbst überhaupt wenig Gedanken, sondern haben ein Ziel vor sich, meist das der Ehre, und handeln deutlich und schlicht. Wichtig ist bereits das Geschehen bei Shakespeare, Schiller, Kleist und Wagner. Unsentimental und doch menschlich. Auf alle Fälle jedem verständlich.

Wie anders ist dagegen der jü-

# Der Feldherrenturm bei Tannenberg

## Wo Hindenburg ruhen wird — Die Ruhestätte bei seinen Soldaten

Hohenstein (Ostpreußen). Das Städtchen Hohenstein, in dessen Nähe sich das Tannenbergdenkmal befindet, steht bereits ganz im Zeichen der Ueberführung und Verlebung des toten Feldmarschalls im Tannenbergdenkmal. In Hohenstein selbst sind bereits Beamte der Ministerien eingetroffen, die die Vorbereitungen für die große Trauerfeier im Tannenbergdenkmal treffen. Telefonleitungen werden gezogen, Pläne gemacht, An- und Abmarschstraßen festgelegt. Die Gesichter der Menschen sind ernst. Gerade die Einwohner der Orte des Schlachtfeldes von Tannenberg fühlen sich dem Generalfeldmarschall besonders verbunden, denn auf ihrem unmittelbaren Heimatboden hat er die entscheidende Schlacht an der Ostfront geschlagen und Deutschland damals vor der russischen Invasion bewahrt.

Wichtig ragen die acht Türme des Tannenbergdenkmals in den Himmel. Von seinen Zinnen überblickt man fast das ganze weite Schlachtfeld. Fern im Süden sieht man den großen Friedhof von Waplh, wohl den größten Heldenfriedhof Ostpreußens, wo 10000 Soldaten die letzte Ruhe gefunden haben. Man sieht bis zu den Kernsdorfer Höhen, sieht bis zum Orte Tannenberg, wo ein Gedenkstein an die erste Tannenbergschlacht von 1410 erinnert.

An den Straßen hier und da noch Einzelgräber und Massengräber, Soldaten, die man an der Stelle ihres Todes begrub. Auf den Kreuzen verwitterte Helme, in schwarzer Schrift schmucklos Name und Truppenteil. Rechts vor dem Tannenbergdenkmal wiederum Einzelgräber, dann das Denkmal des ostpreussischen Infanterie-Regiments 147, des Hindenburg-Regiments: ein aus Granit gehauener Löwe. Wenn man in der Einfahrt zum Denkmal im Jugendbergsturm steht, dann hat man vor sich den weiten Innenhof mit den sieben anderen Türmen. In dem Turm gegenüber befinden sich ebenfalls Räume der Jugendberge, in der Mitte aber ragt steil und schräg ein riesiges Kreuz empor zum Gedenken an die Gefallenen der Tannenbergschlacht. Im Sockel des Kreuzes ruht ein unbekannter deutscher Soldat, der vorher an der Straße begraben war und den man hierher brachte und in die geweihte Erde des Denkmalhofes bettete: ein Symbol für alle gefallenen Helden des Weltkrieges.

In dem riesigen Fahnenturm hängen die Fahnen ostpreussischer Regimenter von unergleichlichen Heldentaten.

Zerschossen, zerlegt, Pulvergeschwärt sind diese Fahnen, goldgestickte Reichsadler, eiserne Kreuze, rot und blau, so schimmert es von oben herab. Der Ostpreuenturm ist ein gewaltiges Gedenkhaus, und dann der Feldherrenturm, der ursprünglich eine Kolossalstatue des Generalfeldmarschalls enthalten sollte und

in dem nun die sterblichen Reste des Siegers von Tannenberg beigesetzt werden, mitten unter seinen Soldaten wird der Sieger von Tannenberg schlafen, seinen Soldaten, denen er sich immer besonders verbunden fühlte.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg selbst war es, der diesem Denkmal am 18. September 1927 die Weide gegeben hat. „Den Gefallenen zum ehrenden Gedächtnis, den Lebenden zur ernsten Mahnung, den kommenden Geschlechtern zur Racheerregung.“ Das war der Spruch, mit dem er die Weide vornahm. Er hat Geltung behalten auch für diese Tage und hat doppelt Inhalt in der künftigen Zeit, denn eine

dische Literatenschmuck der letzten Jahrzehnte, eine einzige „Franken“-Geschichte.

Es ist bestimmt höchste Kritik und verfeinerter Geschmack, mit dem die psychologischen Romane Menschen schildern, die wenig zu tun haben, und Seelenregungen erklären, aus denen der Held meist verbirgt ist, zu handeln. Wenn zum Beispiel in dem klassischen Beispiel des Trixram Shandy von Lawrence Sterne, der bereits Goethe beeinflusste, der Held am Ende des zweiten Bandes noch nicht geboren ist, oder wenn der Ulysses von Joyce zwei Bände lang nur das bürgerliche Geschehen eines Tages zerstückelt, und im Faubert von Thomas Mann der Held mit der Heldin erst auf der siebenhundertsten Seite das erste Wort spricht, weil die vorangehenden dieses Ereignis psychologisch vorbereiteten, so sind das Vordarben für den verdichteten und gelangweilten Geschmack einer bedakenden Gesellschaft, doch wird das derbe und unverbildete Volkpublikum wenig damit anzufangen wissen.

Die gesunde Primitivität des Geschmacks dieser neuen Kreise erstickt man dadurch, daß hauptsächlich Tatsachenerichte verknüpft werden. Technische Leistungen, heldische Erlebnisse, Biographisches und Zeitgeschichte. Mit einem Wort: handfeste Kost.

ernste Mahnung und eine Verpflichtung zur Racheerregung wird und immer das Gedenken an den größten Diener seines Volkes, Paul von Hindenburg, sein.

Hier am Tannenbergdenkmal war es auch, wo bei der Einweihung Generalfeldmarschall von Hindenburg als Reichspräsident eine offizielle Erklärung gegen die Kriegsschuldfrage abgab, die geradezu sensationell in der Welt wirkte. „Die Anklage, daß Deutschland schuld sei an diesem größten aller Kriege weisen wir, weißt das deutsche Volk in allen seinen Schichten einmütig zurück!

Nicht Reich, Haß oder Eroberungslust gaben uns die Waffen in die Hand.

Der Krieg ist vielmehr das äußerste, mit den schwersten Opfern des ganzen Volkes verbundene Mittel der Selbstbehauptung einer Welt von Feinden gegenüber. Keinen Hergens sind wir zur Verteidigung des Vaterlandes aus-

gezogen und mit reinem Herzen hat das deutsche Volk das Schwert geführt. Deutschland ist jederzeit bereit, dies vor unparteiischen Richtern nachzuweisen.“

Wir denken noch an jenen 27. August 1933, als Generalfeldmarschall von Hindenburg zum letzten Male im Tannenbergdenkmal weilte. Damals hatete der preussische Staat, vertreten durch seinen Ministerpräsidenten Hermann Göring, dem Sieger von Tannenberg, dem Vater des Vaterlandes, seinen Dank dadurch ab, daß er ihm das einst aus hindenburgischem Besitz an den preussischen Staat übergegangene Gut Langenau mit dem Preußenwald, einem der schönsten Wälder Ostpreußens, wieder übereignete. „Der Alte vom Preußenwald“, so nannte der ostpreussische Gauleiter und Oberpräsident Erich Koch den Feldmarschall. „Der Alte vom Preußenwald“, unter dieser Bezeichnung wird er in der ostpreussischen Landschaft immer lebendig bleiben.

## Der Verteidiger des Dollfuß-attentäters Planetta verhaftet

Wien, 3. Aug. Rechtsanwalt Dr. Erich Führer, der Verteidiger des wegen Mordes an Bundeskanzler Dr. Dollfuß hingerichteten Otto Planetta, wurde verhaftet. Er befindet sich seit Donnerstag in Polizeigewahrsam. Die Festnahme erfolgte wegen seiner Verteidigungsrede.

Diese Nachricht ist äußerst bezeichnend. Hatte doch dieser Verteidiger in seiner Rede gewagt, die Wahrheit über die wahren Zusammenhänge des Wiener Putsch aufzuzeigen. Diese Tatsache beweist mit erschreckender Eindringlichkeit, daß unser Bruderland im Zustand der absoluten Rechtlosigkeit ist.

### Wegen Sprengstoffbesitzes zum Tode verurteilt

Wien, 3. August. (H-B-Funk.) Der arbeitslose 27jährige Eduard Honisch, der als Rationalsozialist bezeichnet wird, wurde wegen unbefugten Besitzes von Sprengstoffen zum Tode verurteilt. Der Angeklagte sowie seine im Verhandlungssaal anwesende Frau brachen nach der Verlesung des Urteils ohnmächtig zusammen. Der Prozeß war völlig unbemerkt von der Öffentlichkeit durchgeführt worden und auch die Zeitungen hatten nichts über ihn veröffentlicht.

### Eduard Honisch begnadigt

Wien, 3. August. (H-B-Funk.) Der zum Tode verurteilte Eduard Honisch wurde vom Bundespräsidenten zu lebenslanglichem Kerker begnadigt.

### Derkschimmerung des Zustandes Dr. Rintelens

Wien, 3. August. (H-B-Funk.) Im Besonderen Dr. Rintelens ist eine Verschlechterung eingetreten. Dr. Rintelens ist linksseitig vollständig gelähmt.

Roch eine Mahnung am Schluß an die jungen Autoren: Bei allem guten Willen darf niemals das handwerkliche Können vergessen werden, zu dem als Grundlage Originalität gehört. Nachdichtungen ausgeleierter Versarten und schwülziger Bekenntnisse haben zu keiner Zeit, auch nicht in unserer, eine Wirkung gehabt. Die künstlerische Form muß persönlich geprägt sein!

Es soll auch nie das Unternehmungsbedürfnis des gesunden Publikums außer acht gelassen werden. Gar zu oft verfallen die Deutschen in einen trockenen Ton des Belehrens. Aber kein erwachsener Mensch will, wenn er in das Theater geht oder ein Unterhaltungsbuch liest, trocken belehrt werden.

Wenn in Amerika jemand eine Rede hält, und sei dieselbe auch über einen sehr ernsten und wenig unterhaltenden Gegenstand, besteht gewöhnlich die Regel, die Rede mit einem Witz beginnen und enden zu lassen. Dadurch sind die Zuhörer gleich zu Anfang in gute Stimmung versetzt und behalten auch nachher eine angenehme Erinnerung an den noch so strengen Redner.

Ein bißchen von dieser Mentalität würde unsern deutschen Autoren sehr zu eigenem Nutzen sein. Schließlich wenden sie sich heute zuerst und zuletzt an den Volksgenossen, der gerade genug Ernstes im eigenen Leben auszukosten hat.

Wenn die jungen Dichter auch in dieser Beziehung dem Geschmack des Volkes entgegenkommen werden, haben sie im neuen Deutschland für Ehorpiete, festliche Dramen und epische Werke die größten Möglichkeiten!

### Ein Berichterstatter der „Associated Press“ in Salzburg festgenommen

Wien, 3. Aug. Wie bekannt wird, befindet sich seit Dienstag in Salzburg der Berichterstatter der „Associated Press“, Eric Borchert, in Haft. Er wurde von den Salzburger Behörden unter dem Verdacht, Kurierdienste für die verbotene NSDAP geleistet zu haben, festgenommen. Borchert ist Reichsdeutscher und schon seit vier Jahren in Diensten der Berliner Vertretung der „Associated Press“. Am Sonntag erst erhielt er aus London telegraphische Weisung, sich nach Salzburg zu begeben, um Aufnahmen von den Festspielen zu machen.

### Der österreichische Gesandte wieder in Berlin

Berlin, 3. Aug. Der österreichische Gesandte Stephan Tauschitz traf am Freitag am späten Nachmittag mit dem fahrplanmäßigen Flugzeug von Wien kommend auf dem Tempelhofer Feld in Berlin ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich der österreichische Geschäftsträger, Legationsrat Seemann, und andere Herren der österreichischen Gesandtschaft eingefunden.

### Differenzen in der italienischen faschistischen Partei

Weitere Ausstufungen

Rom, 3. Aug. Eine größere Zahl bekannter Mitglieder der faschistischen Partei in Bologna, darunter der frühere Provinzialsekretär, sind durch den Parteisekretär Starace aus der Partei ausgeschlossen worden. Bei einer weiteren Reihe ist die ursprünglich vorgesehene Strafe der zeitweiligen Entsetzung ebenfalls in Ausstufung verwandelt worden. Die Begründung lautet, die Betroffenen hätten in antisfaschistischer Haltung ihre Solidarität mit einer Persönlichkeit erklärt, die aus der Partei ausgeschlossen wurde, weil sie sich deren Befehlen widersetze.

Es handelt sich hier um eine kleine Parteirevolution innerhalb des Faschismus, die sich hauptsächlich in Bologna abspielte. Ihr Ursprung liegt schon im vergangenen Jahr, als der sehr geachtete und als besonders befähigt geltende damalige Staatssekretär im Innenministerium, Arpinati, plötzlich seines Amtes enthoben wurde. Dies geschah, wie es heißt, wegen persönlicher Differenzen mit dem Parteisekretär Starace. Arpinati scheint sich in Bologna weiterhin größter Beliebtheit unter seinen dortigen Parteigenossen erfreut zu haben, was ihm nunmehr vor einigen Wochen die Ausstufung aus der Partei und in diesen Tagen sogar die Verbannung eintraug. Wie wir hören, befindet sich Arpinati bereits in der Verbannung. Mit der Ausstufung seiner Anhänger aus der Partei dürfte dieses Zwischenpiel abgeschlossen sein.

### Schulschiff „Deutschland“ in Danzig

Danzig, 3. Aug. Am Freitagmittag traf das deutsche Segelschulschiff „Deutschland“ auf der Reede vor Joppot ein. Die Schiffbesatzung unternimmt eine Reise nach Raricenburg. Am Dienstag unternimmt die Deutschland mit geladenen Gästen an Bord eine Kreuzfahrt in der Danziger Bucht.

# Feldherr und Führer

## Hindenburg als Meister neuzeitlicher Strategie — „Der Charakter, der Wille machen den Feldherrn“

Mit der monumentalen Schlacht bei Tannenberg hat Hindenburg als Feldherr die Vernichtungsstrategie zur Grundidee der modernen Kriegsführung erhoben. Tannenberg, so urteilten die Fachleute, war ohne Zweifel als ein Ueber-Gannä anzusehen. Hannibal stand nur ein Feind gegenüber, während die 8. deutsche Armee mit rund 150 000 Mann durch ihre geschickten Operationen gegen Flanke und Rücken des Gegners Samsonows Heer mit seinen 200 000 Mann vernichtete, wiewohl Kennenkampf mit weit aus stärkeren Heeresmächten nur zwei Tagemärsche entfernt stand. Der verantwortungsbewusste Wille eines Mannes, die eingeschlagene Taktik mit höchster Folgerichtigkeit zum Siege durchzuführen, machte Tannenberg zur größten Vernichtungsschlacht der Weltgeschichte. Der Mann, der sie schlug, war Hindenburg.

Rumänien's frische Angriffskraft aus dem Felde, dank der überlegenen strategischen und taktischen Einschätzung der gegebenen Verhältnisse.

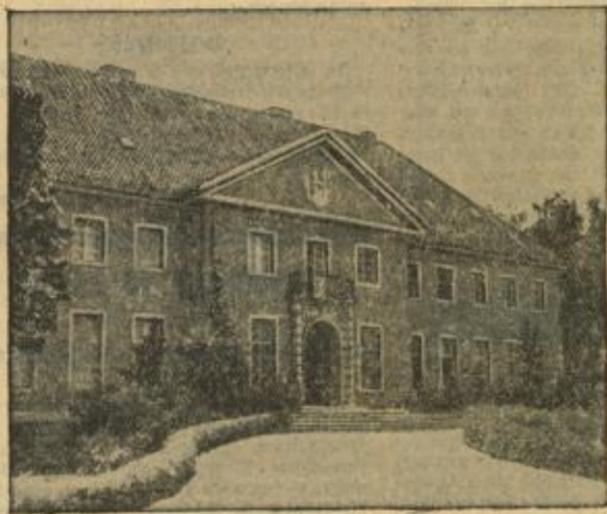
„Ein glänzendes System der Ausbilden“, hatte Moltke einmal die Strategie Hindenburgs genannt. Sie war frei von jeder Methode, in jedem Augenblick den besonderen Gegebenheiten angepaßt, völlig realistisch und von außergewöhnlicher Vielseitigkeit. Zugleich erfüllt von absoluter Sicherheit im Ueberblicken der Leistungsfähigkeit der eigenen und feindlichen Truppen, getragen von dem höchsten Vertrauen zum deutschen Frontsoldaten.

Und der deutsche Frontsoldat hat dieses ehrenvollste Vertrauen zu würdigen gesucht. Wenn der einfache Mann von „unserm Hindenburg“ sprach und damit den „Vater der deutschen Truppen“ meinte, der an erster Stelle auf seinem Posten ver-

harrte, den Heldenmut und die Opferbereitschaft auch des letzten Soldaten wertete und nur eines verlangte — was er selbst als Vorbild leistete —, eiserne Disziplin und Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzug, so wußte das Offizierskorps der Armee neben der genialen Strategie des Feldmarschalls vor allem seine vorbildliche Kameradschaftlichkeit zu rühmen. Eine große Charaktergüte, ein starkes Gerechtigkeitsgefühl unterstützten die einzigartige menschliche Treue des großen Feldmarschalls, die sich alle, die mit und neben ihm arbeiten durften, zu unverbrüchlicher Liebe und Ehrfurcht verpflichtete.



Der „Vater der deutschen Armeen“  
Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg



Schloß Neudeck in Ostpreußen  
Einst Wohnort der Familie, dann Geschenk der Nation an ihren meistverdienenden Mann

Die ähnliche Taktik wurde in der Winterschlacht von Masuren verfolgt, obwohl die Umzingelung der 10. russischen Armee weitaus größere Schwierigkeiten bot, als die Vernichtung der Samsonowschen Truppen. Eine untrüglich sichere Einschätzung der Leistungskraft der eigenen Heere und des Gesichtswertes der gegnerischen Truppen, ließ diese Kämpfe trotz ungünstigster Witterung und schwieriger Geländebedingungen zu einem überragenden Siege werden.

Die militärische Kritik rechnet die Schlachten Hindenburgs im Herbst 1914 in Polen zu den glänzendsten Feldzügen der Weltgeschichte. Es galt, nachdem die unmittelbare Gefahr von Ostpreußen durch geniale Strategie abgewendet war, den schwer bedrängten Oesterreichern zu Hilfe zu kommen. Hindenburg, der das Kommando der 9. Armee mit ihren viereinhalb Korps übernommen hatte, stand nach dem raschen, hoffnungsvollen Zug bis kurz vor Warschau plötzlich den 20 russischen Armeekorps gegenüber. Es gelang der glänzenden Taktik des deutschen Heerführers, diese ungeheure Uebermacht zwei Wochen lang durch geschickte Manöver zu fesseln. Erst als die „russische Dampfwalze“ sich, 35 Korps stark, in Richtung Breslau-Kralau in Bewegung setzte, begann die Situation, die für die Mittelmächte so günstig begonnen hatte, kritisch zu werden. Ein Rückzug der deutschen Armee wäre einer Preisgabe Schlesiens gleichgekommen. Da sah das Oberkommando Ost den genialen Plan: Flankenstoß von Thorn aus in den rechten Flügel und den Rücken der russischen Hauptmacht hinein, die an der Front durch geringe Kräfte abgelenkt werden sollte. Das Ausbleiben des nötigen, erbetteten Kräftezuschusses ließ diese geniale strategische Idee nicht zu einer restlosen Vernichtung der russischen Hauptmacht werden, dennoch bleibt die Zerstörung der russischen Dampfwalze mit den mehrfach unterlegenen deutschen Truppen eine Feldherrntat ersten Ranges.

Im August 1916 hand die neue Gefahr im Süden auf: Rumänien's Scharen erschütterten unter Brusilow die Ostfront. Und während im Westen Verbund den Angriffen trotzte und an der Somme die furchtbare aller Schlachten wütete, betraute man Hindenburg mit der Abwehr der südöstlichen Gefahr. Und da die Bildung einer neuen Abwehrfront unmöglich schien, stellte Deutschland neue Armeen auf und schlug

## Aus altem deutschem Geschlecht...

Die Benedendorffs und Hindenburgs



Familie von Hindenburg im Jahre 1866  
Rechts stehend Paul von Hindenburg

Auf dem kleinen, dörflichen Friedhof von Neudeck ruhen in eisenbeschlagenen Gräbern die Ahnen des Reichspräsidenten, unter alten, schattenspendenden Bäumen, umgeben von schweren eisernen Umfriedungen. Jahreszahlen, die bis zur Wende des vergangenen Jahrhunderts zurückreichen, liegt man auf den verwitterten Steinen. Aber die Geschichte der Familie von Benedendorff und von Hindenburg reicht um viele Jahrhunderte weiter zurück in die deutsche Vorzeit —

„Benedendorff“ hieß der Stammsitz der gleichnamigen Familie in der Altmark, südwestlich von Salzwedel. Die „Hindenburgs“ jedoch stammen aus dem Harz und hatten ihren Sitz nördlich von Quedlinburg, bis ihre trohigen Mauern der Zerstörungswut der Bauernkriege zum Opfer fielen. Ein Johannes von Benedendorff wird schon um 1280, unter Adolf von Habsburgs Regierung, erwähnt. Unter dem Schutz des Deutschritterordens nahm die Familie im 14. Jahrhundert die Ueberiedlung nach Arnswalde in der Neumark vor.

Die Verbindung der beiden Häuser erfolgte im Jahre 1746, als Scholastica Catharina von Hindenburg mit Hans Heinrich von Benedendorff die Ehe schloß. Dreiundvierzig Jahre später erfolgte auch die Verbindung der beiden Namen,

nach dem Aussterben der Linie Hindenburg — von 1789 an tragen die Mitglieder der Familie den Namen „von Benedendorff und von Hindenburg“.

Schon in alter Zeit ist aus diesem Geschlecht eine Reihe von Männern hervorgegangen, deren Wirken untrennbar ist von der Geschichte des Vaterlandes. Da war jener fromme Otto Friedrich von Hindenburg, der einst, an der Seite Friedrichs des Großen reitend, ein Bein verlor, und dessen tiefgläubiger Ausruf zu Gott, auf seinem Sterbebette 1772 gefunden, ein kostbares Stück in der Sammlung der Familien-Erinnerungswerte darstellt. Und da war, neben manchem anderen, der Bruder des Großvaters unseres verstorbenen Reichspräsidenten, dessen heldenhafte Verteidigung der Stadt Thorn im Jahre 1815 unvergessen ist. Er war Ehrenbürger der wehrhaften Stadt im deutschen Osten, wie es später auch sein Großneffe werden sollte.

In Haus Neudeck, das einst Hindenburg'scher Familienbesitz durch Erbe war, in jüngerer Zeit Geburtsstagsgabe vaterländisch gesinnter Männer an den Feldmarschall und Staatsmann, lebte der Großvater des Reichspräsidenten als schlichter Landbesitzer. Hier wurde 1816 Otto Ludwig, der Vater Hindenburgs, als jüngster Sohn von vierzehn Kindern geboren. Getreu der

guten, alten Tradition und den schweren Notzeiten des Vaterlandes Rechnung tragend, war der Zuschnitt der Lebensführung und des Haushaltes der denkbar einfachste. Man sparrte und webte die Stoffe für die Kinderkleider selbst aus dem Flach der eigenen Felder und der Wolle der Schafe. Während die Töchter sich fleißig und tätig in Küche und Keller tummelten, erzählte der Vater des Feldmarschalls und Reichspräsidenten gern, daß er stolz war, sich aus eigenen Ersparnissen einen Einsegnungsanzug anschaffen zu können. Eine tiefe Neigung verband den hochgewachsenen Fahnenjunker mit der zierlichen Luise Schwidart, der Tochter des Generalarztes in Polen. Am 17. Oktober 1845 wurde in der Garnisonkirche von Polen die Ehe geschlossen, der am 2. Oktober 1847 Paul Ludwig Hans Anton von Benedendorff und von Hindenburg geschenkt wurde.

Als die Großmutter des Reichspräsidenten 1863 starb, hat der Sohn, Major von Hindenburg, um seinen Abschied und Übernahme die Leitung des Gutes. Hier lebten des Feldmarschalls Eltern zusammen in gemeinsamem Schaffen bis zu ihrem Tode — 1893 und 1902. Haus Neudeck, das Ferienparadies der Kindheit, blieb auf diese Weise auch in späterer Zeit das Urlaubsziel des jungen Offiziers Paul von Hindenburg, der aus Königsberg oder Berlin kommend, auf dem Stammsitz der Väter Erholung suchte.



Sommerurlaub in den deutschen Bergen  
Reichspräsident von Hindenburg in Dietramszell

Haus Neudeck ist noch heute in seiner traditionsgebundenen Schlichtheit der Innendekoration des preussischen Gutshauses, wie er dem Geschmack und der Lebensauffassung unseres großen Reichspräsidenten entsprach.

# Aufruf zur Anmeldung für die Volksabstimmung im Saargebiet

Berlin, 3. August. (SB-Funk.) Die Regierungskommission des Saargebietes hat am 8. Juli 1934 die Vorschriften über die Aufstellung der Stimmlisten für die Volksabstimmung im Saargebiet am 13. Januar 1935 erlassen. Weiterhin hat die Volksabstimmungskommission des Völkerbundes am 20. Juli 1934 eine Bekanntmachung veröffentlicht, die nähere Vorschriften über die Abstimmungsabstimmung und über die Anmeldung der Stimmberechtigten zur Aufnahme in die Stimmlisten enthält.

Hiernach müssen Stimmberechtigte, die außerhalb des Saargebietes wohnen, einen besonderen Antrag auf Eintragung in die Stimmlisten stellen. Wer nicht in die Stimmlisten eingetragen ist, kann sein Stimmrecht nicht ausüben. Es liegt daher im eigenen Interesse aller im Reich wohnenden Stimmberechtigten, diesen Antrag mit luntlicher Beschleunigung einzureichen. Die Antragsfrist läuft mit dem 31. August 1934 ab.

Der Antrag, der an den „Gemeindeausschuss des Bezirkes zu richten ist, in dem der Abstimmungsabstimmte am 28. Juni 1919 die Einwohnerereignis hatte, muß folgende Angaben enthalten:

1. Die Namen, Vornamen, das Geburtsdatum, den Geburtsort und den Beruf des Antragstellers (im Falle einer Berufsänderung denjenigen, den er am 28. Juni 1919 ausübte), sowie die Vornamen des Vaters und ferner, falls es sich um eine verheiratete Frau handelt, die Namen und Vornamen ihres Ehemannes (im Falle einer Veränderung des Familienstandes nach dem 28. Juni 1919 den Familiennamen, den sie an diesem Zeitpunkt trug);
2. die Gemeinde, in der er die Einwohnerereignis am 28. Juni 1919 hatte;
3. den gewöhnlichen Aufenthalt zur Zeit des Antrages;
4. die Anschrift im Saargebiet, an die Mitteilungen zu richten sind.

Die vorhandenen Beweisstücke für die Einwohnerereignis im Saargebiet sind dem Antrag beizufügen; befinden sich solche Beweisstücke nicht in den Händen der Antragsteller, so ist in dem Antrag anzugeben, bei welcher Stelle des Saargebietes diese Unterlagen erhältlich sind.

Sämtliche Abstimmungsabstimmten im Reich werden hiermit aufgefordert, ihren Antrag auf Eintragung in die Stimmliste bis spätestens zum 31. August 1934 an den zuständigen Gemeindeausschuss im Saargebiet gelangen zu lassen. Zur Aufklärung über alle bei

der Anmeldung zu berücksichtigenden Gesichtspunkte stehen den Stimmberechtigten die Saarmeldestellen ihres jetzigen Wohnortes (das Einwohnerereignisamt, bei Städten die zuständigen Polizeidirektorate) zur Verfügung. Es

wird jedem Abstimmungsabstimmten dringend empfohlen, vor Abfertigung seiner Anmeldung die vorgenannten Stellen zum Zwecke der Beratung in Anspruch zu nehmen.

## Auffehenerregender Kunstfälschungs-skandal / Ein römischer Silberfund aus dem Münsterland

Brüssel, 3. Aug. (Eig. Meldung.) Das Opfer eines raffinierten Kunstschwindels wurde ein kunstinteressierter belgischer Großkaufmann, der vor kurzem eine Reihe römischer Silberarbeiten, und zwar Schüsseln, Amphoren und Speisegeräte, zu einem sehr hohen Preis erwarb. Die Arbeiten, die manche Ähnlichkeiten mit dem berühmten Hildesheimer Silberfund des Berliner Museums aufwiesen, kamen nach Angaben des Kunsthändlers, der die Transaktion vermittelt hat, von einem ausgewanderten deutschen Antiquitätenhändler, der sie von einem Landwirt aus Münster, auf dessen Gehöft das Silbergerät gefunden worden sein soll, erworben haben will.

Der belgische Sammler zahlte für den aus 12 Objekten bestehenden Schatz nicht weniger als 1 1/2 Millionen Franks. Einem belgischen Fachmann, der die Objekte besichtigte, tauchten jedoch Zweifel an der Echtheit der Kunstwerke auf. Bei näherer Nach-

prüfung durch einen hinzugezogenen französischen Sachverständigen ergab sich, daß es sich bei diesen Silberarbeiten um freie Nachbildungen des bekannten Fundes von Boscoreale in der italienischen Provinz Neapel handelt, der sich jetzt im Museum in Neapel befindet.

Die Imitationen kamen von einem betriebligen früher in Neapel wohnhaften Fälscher, der kurz vor dem Kriege gestorben ist und der bereits in einer Fälschungsaffäre verwickelt war, der der bekannte Pariser Bankier Rothschild zum Opfer fiel. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Teil derselben Objekte, die damals Rothschild als verhöhlte Teile des Fundes von Boscoreale angeboten worden waren. Der schwerbelastete Brüsseler Kunsthändler bestritt mit aller Entschiedenheit jede Schuld und behauptet, die in Frage kommenden Kunstwerke im festen Glauben an ihre Echtheit und zu einem realen Preis von dem emigrierten Antiquitätenhändler, der inzwischen nach der Levante ausgewandert sein soll, erworben zu haben.

## Der 75. Geburtstag Knut Hamsuns

### Reichsminister Dr. Goebbels an Knut Hamsun

Berlin, 3. Aug. Reichsminister Dr. Goebbels hat an Knut Hamsun, der am 4. August seinen 75. Geburtstag feiert, folgendes Telegramm gerichtet: „Ich habe die Ehre, Ihnen zum 75. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Mit Bewunderung und Dankbarkeit gedenkt das deutsche Volk am heutigen Tage des großen Ethikers und Gestalters echten Menschentums, dessen Werke wie kaum ein anderes eine Brücke zwischen dem deutschen und dem norwegischen Volke geschlagen hat. Mögen Ihnen noch recht viele Jahre fruchtbarer Schaffens beschieden sein. Reichsminister Dr. Goebbels.“

### Der Präsident der Reichsschrifttumskammer beglückwünscht Knut Hamsun

Berlin, 3. Aug. Der Präsident der Reichsschrifttumskammer hat an Knut Hamsun, Grimstad, Norwegen, folgendes Telegramm gerichtet: „Ihres 75. Geburtstages gedenke ich in dankbarem Bewußtsein der tiefen Verbundenheit des deutschen Gegenwartsschrifttums mit Ihrem

Lebenswerk. Unsere Besten sind es, die mit Ihnen im Wettstreit stehen. Die schöpferischen Kräfte unseres geistigen Lebens wie die Kämpfer sind immer von neuem von Ihnen befruchtet worden. Möge das Band, das uns verbindet, auch in Zukunft hart und lebendig bleiben, möge es zugleich ein Zeichen sein für alles, was unser Volk mit dem Ihren gemeinsam besitzt.“

Hans Friedrich Blund, Präsident der Reichsschrifttumskammer.

### Eine Anordnung des Reichsjugendführers.

Berlin, 3. Aug. Der Reichsjugendführer gibt bekannt: Am kommenden Dienstag, 7. August, grüßt die deutsche Jugend zum letzten Male den Feldherrn des großen Krieges: Alle Einheiten der Hitlerjugend, des Deutschen Jungvolkes und des Bundes deutscher Mädel legen an den Kriegdenkmälern ihrer Dörfer und Städte Blumen oder Kränze nieder. Indem die deutsche Jugend die Denkmäler der Frontsoldaten schmückt, dankt sie in Verehrung und Dankbarkeit dem verewigten Generalfeldmarschall und handelt in seinem Sinne. Der genaue Zeitpunkt des feierlichen Blumengrühes ist durch die örtlich zuständigen HJ-Führer festzusetzen.

den den Namen Hitler, Hüttler, Ueber die Bedeutung des Namens haben bereits Auseinandersetzungen stattgefunden. Die Annahme, daß Hüttler oder Hüttler Hutmacher bedeutet, dürfte kaum zutreffen. Es ist jetzt eine neue Deutung erfolgt, und zwar ist der Name auf die Salzminen bei Salzburg zurückgeführt. Hofrat von Dohlinger hat dafür einen Beleg erbracht und hingewiesen auf eine Anordnung des Erzherzogs Salzburgs.

Darin handelt es sich um einen besonderen Absatz „Von gemeiner Einlage und dem Hitler zu kaufen“. Der ausföhrliche Wortlaut ergibt unwiderleglich klar, daß der Hüttler oder Hüttler ein Angehöriger beim Salzburgerischen Salzweien war, dem die Verwahrung und der Verkauf des Salzes und die Verteilung des erzielten Gewinnes oblag. Es handelt sich dabei um das Salz, das nicht über Rußen nach Passau in den „Lümpel“ verfrachtet wurde, sondern für den Gebrauch der Bevölkerung zwischen Salzburg und Laufen bestimmt war. Dieses Salz wurde nach der Ausstrahlung aus den Zellen auf dem Ufer in Hütten aufbewahrt und daher stammt der Name Hüttler.

Die Abnennafel Hitlers ist übrigens ersichtlichen in der Neuen Folge Abnennafeln bekannter Deutscher“. In dem gleichen Fest, in dem Hitlers Abnennafel steht, wird auch die des

### Staatstrauer in Argentinien

Buenos Aires, 3. Aug. Anläßlich des Ablebens des Reichspräsidenten von Hindenburg hat die Republik Argentinien am Donnerstag Staatstrauer angeordnet, um, wie es in der betreffenden Verfügung heißt, das Andenken an das hervorragende Oberhaupt des Freundeslandes zu ehren und gleichzeitig dem deutschen Volke in seinem Schmerze beizustehen. Es wurde u. a. angeordnet, daß die öffentlichen Gebäude des Staates sowie die Einheiten der Wehrmacht und die Fahrzeuge der Marine am 3., 4. und 5. August die Landesflagge auf Halbmasse setzen.

### Beileid des argentinischen Kriegsministers

Berlin, 3. Aug. Im Namen des argentinischen Heeres und in seinem eigenen Namen hat der argentinische Kriegsminister General Rodriguez Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg das tieffte und herzlichste Beileid zu dem schweren Verlust ausgesprochen, den das deutsche Heer und Volk durch das Hinscheiden des Generalfeldmarschalls von Hindenburg erlitten haben.

### Beileid des Königs von Italien

Rom, 3. Aug. Der Oberzeremonienmeister des königlichen Hofes, Graf Santelia, begab sich am Freitagvormittag in die deutsche Botschaft, um Botschafter von Hassell das Beileid des Königs von Italien zum Tode des Reichspräsidenten von Hindenburg auszusprechen.

### Berichtigung

In unserer gestrigen Ausgabe berichteten wir irrtümlich über eine Landesstraue in Mexiko. Es handelt sich aber um eine Staatsstraue in Guatemala. Die Meldung war uns lediglich über Mexiko zugegangen.

### Die Schriftleitung.

## heute vor 20 Jahren

4. August 1914:

### Abberufung des deutschen Botschafters aus Paris.

Bisher hatten deutsche Truppen dem erteilten Befehl gemäß die französische Grenze nicht überschritten. Dagegen griffen seit gestern französische Truppen ohne Kriegserklärung unsere Grenzposten an. Sie haben, obwohl uns die französische Regierung noch vor wenigen Tagen die Innehaltung einer unbefetzten Zone von 10 Kilometern zugesagt hatte, an verschiedenen Punkten die deutsche Grenze überschritten. Französische Kompagnien halten seit gestern nach deutsche Ortschaften besetzt. Bombenwerfende Flieger kommen seit gestern nach Baden, Wagnern und unter Verletzung der belgischen Neutralität über belgisches Gebiet in die Rheinprovinz und versuchen, unsere Bahnen zu zerstören. Frankreich hat damit den Angriff gegen uns eröffnet und den Kriegszustand hergestellt. Des Reiches Sicherheit zwingt uns zur Gegenwehr. Der Kaiser hat die erforderlichen Befehle erteilt. Der deutsche Botschafter in Paris ist angewiesen, seine Pässe zu fordern.

### Deutscher Sieg bei Wirballen

Deutsche Truppen haben Ribaritz bei Wirballen gestürmt. Die Russen gingen unter Zurücklassung von Gefangenen nach Osten zurück. Eigene Verluste gering.

### Botschafter Dr. Friedrich Sidamer und der „Grauen Eminenz“ des Staatsmannes Friedrich von Holstein, veröffentlicht.

Friedrich Sidamer gehörte einer Familie an, die schon seit mehreren Generationen auf hamburgischem Gebiet ansässig war. Es ist überdies festgelegt worden, daß Brodors-Rantow, der frühere Außenminister, und Friedrich Sidamer gemeinsame Ahnen gehabt haben. In Freundeskreisen ist vielfach behauptet worden, daß Friedrich von Holstein „diskretter schlüssiger“ Abrüstung gewesen sei. Dies kann höchstens aus einem Hang Hofeins, sich selbst mit einem Scheiter des Geheimnisses zu umgeben, erklärt werden. Die Abnennafel abt zu solcher Annahme nicht den geringsten Anlaß. In der Neuen Folge der Abnennafeln ist auch eine neue Abnennafel Goetbes in der Bearbeitung von Dr. Carl Reichert veröffentlicht. Diese Abnennafel hat die Wertwürdigkeit, daß sie zurückgeführt werden kann auf Karl den Großen, der in Goetbes Abnennafel die Nr. 4225761288 trägt. Goetbe stammte von deutschen Fürsten ab wie von deutschen Bauern, von deutschen Gelehrten wie von Künstlern und Handwerkern, von deutschen Adelsgeschlechtern wie von Hausfamilien der deutschen Städte. Und der Bearbeiter der Abnennafel sagt mit Recht: „Wir alle können ihn als Bruder ansehen, auf den wir stolz sein können, er war ein Deutscher!“

## Adolf Hitlers Ahnen / Die Vorfahren berühmter Deutscher

Der Bauer, der mit dem Boden verwaehen ist, weiß stets zur rechten Zeit das Richtige zu tun. Ohne erst den Kalender zu fragen, weiß er, wann er mit dem Pflug den Boden aufzureißen hat. Er weiß, wann er säen muß, und er weiß, wann er ernten kann. Die Fähigkeit zum Entschluß, die Entschlußkraft, ist eine Eigenschaft, die aus bäuerlichem Geschlecht kommt. Dem Reichsführer Adolf Hitler ist diese Eigenschaft in besonderem Maße zu eigen. Er besitzt sie als das wertvollste Ahnenerbe, das ihm die Natur schenken konnte.

Die Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig hat vor kurzem die Abnennafel des Reichsführers aufgestellt. Der Bearbeiter Karl Friedrich von Frank zu Löfening hat dabei vor allem hingewiesen auf die soziale Geschlossenheit und die einheitliche Stammesherkunft sämtlicher Ahnen Adolf Hitlers. Sie gehören ausnahmslos dem hohenständigen Bauerntum Niederösterreichs an, und da sie alleamt, höchstens mit einer Ausnahme, deutsche Namen tragen, wird auch in früheren Generationen kaum irgendeine slawische Vermischung vermutet werden dürfen. Diese slawische und stammesmäßige Geschlossenheit wird auch nicht durch die vordellische Geburt von

Hitlers Vater, der bis in sein vierzigstes Lebensjahr den Familiennamen seiner Mutter Schicklaruber trug, in Frage gestellt, da die Vaterschaft des Johann Georg Dieder, der erst fünf Jahre nach der Geburt des Kindes die Mutter heiratete, außer rechtlichem und genealogischem Zweifel steht.

Biologisch auffällig ist in der Abnennafel Hitlers die hohe Lebensdauer und die Lebenskraft überhaupt. Hitler selbst ist ein Kind aus der dritten Ehe seines Vaters, der bei der Geburt des Sohnes bereits 52 Jahre alt war. Die Großmutter väterlicherseits wurde mit Hitlers Vater im Alter von 42 Jahren erstmals Mutter. Die Urgroßmutter wurde 94 Jahre alt. Der Urgroßvater Schicklaruber erreichte 83 Jahre, der Urgroßvater Dieder 81 Jahre und dessen Frau ebenfalls 81 Jahre. Ein anderer Ahne wurde über 90 Jahre alt.

Nach der amtlichen Urkunde ist Adolf Hitler zu Braunau am Inn, Vorstadt Nr. 219, am 20. April 1889, nachmittags 6,30 Uhr, geboren. Zwei Tage später wurde er getauft. Sämtliche Vorfahren Hitlers gehörten der römisch-katholischen Konfession an.

Bemerkenswert ist in der Abnennafel die verschiedene Schreibweise des Namens. Wir fin-

**Esso - unwiderstehliche Kraft.**

# 1 Lokales: MANNHEIM

## Anordnung der Kreisleitung

Am Samstag, 4. August, nachmittags 4 Uhr, findet im Schlägeterhaus der Kreisleitung, C 4, 15, eine Ortsgruppenleiterführung statt, zu welcher sämtliche Stadt-Ortsgruppenleiter im Dienstanzug zu erscheinen haben.

### Die Kreisleitung.

Die Kreisleitung der NSDAP veranstaltet für ihre sämtlichen Gliederungen am Dienstagvormittag 11 Uhr im Rosengarten eine feierliche Trauerkundgebung für den Herrn Reichspräsidenten, woran die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden teilnehmen.

### Die Kreisleitung.

## Hindenburgs Bild im Trauerflor

Mit tiefster Erschütterung vernahm das gesamte Deutschland die Kunde vom dem Ableben unseres Reichspräsidenten. Namenlose Trauerfeste zogen sich in die Herzen der gesamten deutschen Bevölkerung um den Verlust dieses einzigartigen Mannes, der schon zu Lebzeiten in die Geschichte einging. Von keiner Parteien Haß und Gunst demüht, gibt es kein Schwanken seines Charakterbildes in der Geschichte. Worte sind zu arm, um der monumentalen Größe dieses starken Charakters, dieses ehrenhaftesten Patrioten, dessen ganzes Leben ein einziges Dienen war für Volk und Vaterland, gerecht zu werden. Überall in der Stadt ballen sich Ansammlungen vor Schaufenstern, in denen ein Bild des verstorbenen Präsidenten, umrahmt von schwarzem Flor, zu sehen ist. Es bedarf der Hilber nicht. In jedes Deutschen Herz wird sein Bild weiterleben. In den meisten wohl, wie es das besonders bei künstlicher Beleuchtung so wirksame Bild der Wölflings Buchhandlung in P 4 zeigt, als Generalfeldmarschall, als der Befreier Ostpreußens, „Hindenburg, der alle Red, der Russen Tod, der Russen Schreck...“ sang man damals nach der Schlacht bei Tannenberg, Hindenburg und Tannenberg, unaussprechlich werden diese Namen für immer miteinander verbunden sein. In spätesten Generationen wird das Bild des Feldmarschalls und Reichspräsidenten weiterleben, gleichwie das der Recken der Ribbelungsepoche. Und sie werden ihn, der sich in schwerster Not als edelster deutscher Mann zeigte, mit Ehrfurcht nennen:

Hindenburg der Deutsche V. E.

Berufsnachwuchs nur über die Berufsberatung des Arbeitsamts!

Weißt du, daß das Mannheimer Arbeitsamt, um langjährig Arbeitslose wieder für ihren Beruf zu schulen, jezt jährlich über 100 000 RM. ausgibt?

## Bezahlte Kritik!

Ein heute noch viel zu wenig beachtetes kulturpolitisches Problem ist die Filmkritik. Wir entnehmen folgende Äußerungen der „Nordischen Rundschau“, die rückwärts die Dinge beim Namen nennt:

Reichsminister Dr. Goebbels hat in einer Reihe von Reden immer wieder mit eindringlicher Stimme die Forderung erhoben, daß die Presse in Deutschland nicht wie ein Schwächlingshündchen lausche, sondern mannhaft und eingedenk ihrer hohen Verpflichtungen ihre wahre Meinung in Form ausbauvollster Kritik vortragen solle, um so daran mitzuarbeiten, daß Mißstände, auf welchem Gebiet und in welcher Form sie auch noch vorhanden sein oder neu auftreten mögen, beseitigt werden können.

Und doch gibt es in Deutschland eine Behinderung der Kritik - oder jedenfalls Versuche dazu. Diese gehen allerdings nicht von der Regierung oder der Partei aus, sondern - so merkwürdig dies klingt - von den Kreisen, die gerade aus ihrer liberalen Grundhaltung heraus die prinzipielle Freiheit der Meinungsäußerung, allerdings nur für sich, zu fordern pflegen. Abgesehen von bestimmten Wirtschaftsmächten, die eine Beeinträchtigung der öffentlichen Meinung durch Pressefreiheit und ähnliche Einrichtungen in ihrem Interesse noch zu erreichen suchen, meinen wir hiermit ganz besonders den Jüngling des deutschen Wirtschaftslebens, von dem die folgenden Zeilen sprechen sollen.

## „Arbeitsämter an die Front“

Der Oberbürgermeister sagt:

Bald naht der Herbst und damit der Zeitpunkt, in dem von neuem der Großkampf gegen die Arbeitslosigkeit aufgenommen wird. Es ist selbstverständlich, daß jeder wahre Deutsche alles in seinen Kräften stehende tut, um diesen Kampf zu unterstützen und um arbeitslose Volksgenossen in Arbeit und Brot zu bringen.

Die neue Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit wird umso erfolgreicher sein, je planmäßiger sie geschlagen wird. Nur die Zusammenfassung aller Kräfte gewährleistet den größten Erfolg. An einer Stelle müssen alle Fäden der Arbeitsbeschaffung zusammenlaufen. Diese Stelle ist das

### Arbeitsamt.

Bei dem Arbeitsamt sind alle wirklich arbeitswilligen Arbeitsuchenden gesammelt und deren einzelnen Arbeitswünschen hinsichtlich ihrer Fähigkeiten und Eigenschaften genau bekannt. Der Arbeitgeber, der eine Arbeitskraft durch das Arbeitsamt anfordert, ist deshalb sicher, daß er wirklich die geeignete Kraft erhält. Denn der Leitpruch der Arbeitsvermittlung ist und war immer: „Der richtige Mann an den richtigen Platz“.

Nur die Mitwirkung des Arbeitsamtes gibt die Gewähr dafür, daß jeder arbeitslose Volksgenosse dort eingeleitet wird, wo er wirklich hingehört.

Das Arbeitsamt berücksichtigt aber auch die gleiche Eignung der Arbeitslosen ihre wirtschaftliche und soziale Lage. Der Bedürftigere wird in erster Linie berücksichtigt. Wer das Arbeitsamt in Anspruch nimmt, trägt deshalb sein Teil bei zu einer gerechten Verteilung der Arbeitsplätze.

Ich möchte deshalb an alle Mannheimer Volksgenossen, die Arbeitsplätze neu schaffen

Wie steht es um die Filmkritik in den meisten deutschen Zeitungen? Wir wollen die Antwort gleich geben: sehr schlimm. Außer den nationalsozialistischen Zeitungen und einigen wenigen großen bürgerlichen Blättern, die selbst wirtschaftliche Mächte darstellen und daher ohne Rücksicht auf irgend jemanden ihre Ansicht so äußern können, wie sie sie für richtig halten, wendet der Großteil der in Deutschland erscheinenden Zeitungen dem Film nicht entfernt die Aufmerksamkeit zu, die zur einwandfreien Unterrichtung ihrer Leser, aber auch - und das ist ebenso wichtig - zur Erziehung der Filmproduzenten erforderlich ist. Während man sich allgemein in der Auswahl der Theater- und Konzert-Rezensionen der größten Sorgfalt beilehigt, macht die Filmkritik in sehr vielen Fällen irgend ein untergeordnetes Berichterstatter, dessen künstlerische Urteilskraft ebensowenig erprobt ist, wie sein kulturpolitisches Verantwortungsgesühl und seine Kenntnis von den Zusammenhängen zwischen Filminteressen und den Forderungen, die das neue Reich im Interesse der geistigen Erziehung des Volkes und der Herausbildung eines guten Geschmacks an die Filmindustrie stellen muß.

So ist es möglich, daß sich gerade diese Industrie, deren Einfluß auf die Massen der Kinobesucher ja bekannt ist, zum großen Teil noch in gänzlich unangefahrenen Weisen bewegt.

oder wieder besetzen, die dringende Bitte richten, freis an das Arbeitsamt heranzutreten. Sie dienen damit dem Wohl der Volksgemeinschaft, aber auch nicht zuletzt dem Wohl ihres eigenen Betriebes. Deshalb:

„Jede freie Stelle dem Arbeitsamt“.

Der Oberbürgermeister der Hauptstadt Mannheim (ges.) Hoffmann.

Der Landrat sagt:

Das Programm des Reichskatholikert für die zweite große Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit in Baden ist verstanden. Es zeigt die Wege, die gegangen werden sollen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zum Aufbau auf den Grundlagen, die bis jetzt errungen worden sind. Groß sind die Ziele, die gesteckt sind, aber sie werden erreicht werden, wenn nicht nur Parteiklassen und Behörden Hand in Hand arbeiten, sondern auch jeder einzelne Volksgenosse bemüht ist, im Sinne der einzelnen Programmpunkte zu handeln. Jeder muß mithelfen, keiner darf sich ausschließen, jeder muß bereit sein, seine persönlichen Sonderinteressen zurückzulassen, wo es um das Ganze geht, wo es sich darum handelt, dem Allgemeinwohl zu dienen. Alle geht's an in Stadt und Land bis hinein in die kleinste Hütte. Arbeitgeber und Arbeitnehmer zeigt, daß die neue Zeit auch neue Menschen aus sich gemacht hat, Menschen, die zusammengehören und sich ergänzen in dem gemeinsamen Bestreben, aufzubauen, Arbeit zu schaffen und Not zu lindern. Und all ihre anderen, geht in euch und überlegt, ob ihr nicht auch etwas dazu beitragen könnt, die Schrecken des Winters zu überwinden.

Wer mithilft, nützt dem Vaterland, nützt seinem Volksgenossen und - sich selbst. Mannheim, den 1. August 1934.

Der Landrat (ges.) Wesendach.

## Landläufige Redensarten / Plauderei von Alfred Mello

Unser Volksmund beherrscht nicht nur das Sprichwort, sondern auch eine ganze Anzahl altüberlieferter Redensarten die seit Jahrhunderten bei uns im Gebrauch, in ihrer eigentlichen Bedeutung trohdem aber nur wenigen bekannt geworden sind. Manche dieser Redensarten werden ihrem Sinn nach falsch verstanden: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“, heißt nicht, daß er beim Mähen das Borrecht hat, sein Getreide zuerst mahlen zu können, sondern es bedeutet: wer zuerst kommt, dem gebührt auch das Recht der ersten Rede vor Gericht. Wir glauben ferner, mit „Kind und Regel“, eine besonders beliebte Redensart, bedeutet, daß die ganze Familie damit gemeint ist; in Wirklichkeit wurden mit „Kind und Regel“ die edelichen und unedelichen Kinder bezeichnet.

Manche Redensart hat auch historischen Ursprung. Der Sprachgebrauch „eine auf's Dach steigen“ ist aus die Zeiten des Dachreitens zurückzuführen, die derjenige Ehe-mann im Thüringischen zur Zeit des Mittelalters über sich als Strafe ergehen lassen mußte, wenn er von seiner Edelheiten eine Tracht Prägeln einheimste. So berichtet die Geschiedenurkunde vom Jahre 1394: „Welch Weib ihren Mann rauf oder schlägt, die soll nach Vestinden und Lage der Sache mit Geld oder Gefängnis bestraft werden, oder wenn sie vermögenslos ist, soll sie dem Knecht zum Kleid Bollengewand geben. Wenn aber ein Fall sich ereignen sollte, daß ein Mann so weibisch ist, daß er sich von seinem Weib raufen, schlagen und scheiten läßt, ohne sich darüber, wie es sich gehört, zu ereifern und zu beklagen, der soll des Rats beide Stadtschneide mit Bollengewand bekleiden, und wenn er es nicht vermag, mit Gefängnis oder sonst willkürlich bestraft und

ihm hierauf das Dach auf seinem Hause abgehoben werden.“

Wir sehen, es war der damaligen Zeit bitter ernst, die Manneswürde in der Ehe gewahrt zu wissen. Heute bedeutet uns die Redensart: „Jemandem auf das Dach steigen“, daß er sich vor irgend einer Zurechtweisung oder Strafe hüten solle.

„Jemandem die Schippe geben“ bedeutet uns, daß man irgendeinem Angeheiligen aus zwingenden Gründen plötzlich entlassen muß, man kann aber damit auch erklären, daß man auf ein Wiedersehen mit diesem oder jenem verzichtet. Ähnliches sagt uns die Redensart: „Jemandem den Rauspoh geben“. Der Ausdruck „die Schippe geben“ weist aber auf die Beendigung einer Arbeitsstätigkeit hin; denn früher war es Brauch, daß der Arbeiter seine Schaufel oder Schippe zur Arbeitsstätte mitbrachte, um sie solange dort zu lassen, bis sie ihm bei seiner Kündigung wieder zurückgegeben wurde. Dann delam der Betreffende die Schippe.

„Das sind mir böhmische Dörfer“ ist eine der bekanntesten aber wohl auch eine der ältesten Redensarten; denn in Hollbogens Froschmäuler vom Jahre 1595 steht geschrieben:

Ich sag ihm, daß bei meinen ehren Mir das böhmische Dörfer weren.

Man glaubte früher, daß diese Redensart zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges entstanden sei, wo viele böhmische Dörfer niedergebrannt wurden. „Böhmische Dörfer“ sind für uns unverständlich oder fremde Dinge, und im Simplicissimus wird uns der Sprachgebrauch in der gleichen Art gedeutet: „Es waren mir nur böhmische Dörfer, und alles eine ganz unverständliche Sprache.“

Ein besonderer Sprachschatz ist uns mit den verschiedensten landläufigen Spitznamen gege-

ben. Viel gesunder Volkshumor und Mutterwitz gibt sich darin kund; Trank und Speise, Wohnung und Kleidung, Lebensgewohnheiten, Scherz und Ernst geben dafür die Veranlassung.

Jugendlein Wigbold erfindet ein solches Wort und bald ist es in aller Leute Mund; es bleibt in unserem Sprachgebrauch haften und läßt sich nicht mehr ausrufen. Besonders der Berliner hat uns eine ganze Reihe solcher Spitznamen geschaffen, die von seinem unverwundlichen Humor Kenntnis geben. Er sagt für Stiefel „Treter, Quodratlatschen, Ockföhne“, für Hühnerhaut hat er das urberlinerische „Maufen“ geprägt; ein kleines Bier mit Kognak nennt er „ein kleines Verhältnis“, den Kaffee bezeichnet er als „Schusterpunch“, und ein Bett nennt er „Klappe“ oder noch schöner „Hohlflöte“.

Der oberpfälzische Volksmund sagt, wenn er etwas Wichtiges zu erfahren hofft: „Ich bin gespannt wie ein Regenschirm“, Schnaps nennt er „Haard“, ein saures Bier „Boomvolleser“ und die Glarre „Grunzschatulle“.

Die Studentensprache prägt sich ebenfalls eigene Redensarten, die auch im Volksmund gang und gäbe sind. Das Geld nennt der Student „Knöpfe, Mammion, Wood, Kies, Moneten, Rotes und die Propheten“. Bierphilister, Geldphilister, Büffeln, schen, verduften“, zählen ferner zu den Redewendungen der Studentensprache, die gleichzeitig in unsern Sprachgebrauch übergegangen sind.

Auch der Bergmann hat seine eigene Sprache; sie ist sich beruflich treu geblieben; denn der großen Allgemeinheit bleibt sie unverständlich, während sich unsere Feldtrauern einen ganz eigenen Sprachschatz im Verlauf der Kriegsjahre geschaffen haben, der wohl der Ueberlieferung wert ist. Was hier an Hunderten von drohlichen Worten erbracht wurde, folle gesammelt und in Buchform herausgegeben werden; denn jeder Truppenteil

## Was bringt der August für die Vogelwelt?

Noch singen frühmorgens unsere lieben geliebten Sänger draußen in den Parks und in den Grünanlagen unserer Stadt ihr munteres Lied. Aber die süßen Weisen, die uns im Mai so frühlingstrunken machten, verstummen mehr und mehr. Die Vögel mausern, und da sind auch die fleißigsten Sänger ruhig und trauern ihrem schönen Hochzeitskleide nach, das jetzt dem einfachen grauen oder braunen Herbst- und Reisfleide weicht. Es wird stiller und stiller in der Natur. Ruhiger als im melodienreichen Lenze und ruhiger als im ernteschweren Herbst, wenn ungeheure Vogelzüge mit viel Lärm nach wärmeren Ländern ziehen. Die Zeit der Mauser treibt die Vogelwelt in abgelegene Verstecke, aus denen sie, wie der Vogel Phönix aus der Asche, in neuem Gewande wieder erscheint. Es ist nur gut, daß jetzt die Natur den Vögeln reiche Nahrung schenkt, denn der Vogel ist, wenn er mausert, schwach und kraftlos und nicht sehr geschickt beim Nahrungserwerb. Aber bald ist die Mauser vorbei und unsere Vögelinge stellen sich an ihren altgewohnten Plätzen wieder ein.

Aber nicht nur draußen in der Natur, auch in unseren Wohnungen mausern die Vögel im Käfig. Und mancher Vogelliebhaber mag sich ernste Sorgen um das Wohl und Wehe seines Hansi oder Peppi machen. Doch er möge keine Angst haben, der Vögel ist nicht krank, denn die Mauser ist ein naturnotwendiger Vorgang. Nur muß der Sänger zur Zeit der Mauser vor allem Schaden sorgfältig bewahrt werden, denn jetzt ist er, da alle Kräfte für das neue Kleid benötigt werden, gegen Krankheiten besonders anfällig.

Gutes und reichliches Futter lassen ihn die Mauser schnell überleben.

Das lieblichste Leben und Treiben der Vögel kann man im August an den Trampelpfaden beobachten. Denn hier erscheinen alle möglichen Vogelarten, um zu trinken oder um sich durch ein Bad zu erfrischen. Manche machen sich beim Baden so nark, daß sie kaum mehr fliegen können. Bittern sitzen sie dann in der warmen Sonne und lassen sich trocknen. Und die Falken und Gullen draußen im Parkern nehmen sogar Sandbäder, und sie befinden sich augenscheinlich ganz wohl dabei.

Zwar stehen wir noch mitten im Sommer, aber die ersten Vorzeichen des Herbstes werden allmählich schon sichtbar. Beer und Laub liegen die abgemerkten Getreidefelder und manchmal hat schon der Pflug seine Zähne tief ins Erdreich gegraben und braune Schollen liegen unter der Sonne. Die ersten Vögel verlassen uns. Es sind die Mauersegler und Turmschwärmer, die uns als erste treulos werden. Und immer seltener sehen wir sie in kühnen Sturzflügen über Dächer und Türme überliegen und umkreisen, um sich Insekten als Nahrung zu ergötzen.

Im Altstein haben sich Wasservögel angesiedelt, die von Schweden und Norwegen zu uns gezogen kamen. Hier werden sie vielleicht zwei bis drei Wochen ausruhen von ihrer Reise, um, wenn es auch bei uns kälter wird, weiterzuziehen in den sonnigen Süden.

Ueberhaupt scheint sich die Reiseflust bei vielen Vögeln zu zeigen, denn oft sieht man große Vögelschwärme, die sich versammeln, um Flugübungen abzuhalten. Und auf den Telegraphenbrähnen sitzen sie oft in langen Reihen und nicken sich zu. Und es ist, als ob sie sich beraten würden über die lange, lange Reise, und als ob sie sprechen würden von unserem schönen Mannheim. Wendelin.

hat seine eigene selbgraue Sprache geredet, die früher anders als der Fußball, der selbgraue Muster wieder davon verschieden und doch ist jedes Wort ein Schlagwort, so treffend und klar, als hätte ein Sprachforscher daran seinen Witz erproben wollen. Hier davon nur einige Beispiele. Die Spielteute nannte man „Schmetterlinge, Guldschläfer, Füllkünstler, Gieklannentuer“. Für die Mundharmonika hatte die Soldatensprache folgende ulfuge Ausdrücke gefunden: „Schneckenklavier, Schnauzgeige, Rufftrappel“ und für Ziehharmonika die Namen: „Bergmannsklavier, Blasbalg, Schweinsblase und Banzenquitsche“. Für die verschiedenen Arten von Geschossen hatte der Soldat ebenfalls die verschiedensten Bezeichnungen erdacht. Da gab es unter ihnen „Reitenhunde, Stinkwiesel, Blindschleichen, Röllschuhläufer“ usw. Stets ist die Sprache der Feldtrauern humorvoll. Man suchte sich damit über den Ernst der Kampfszeit hinwegzutäuschen.

Eine Eigentümlichkeit der deutschen Sprache ist es auch, daß sie viele ihrer landläufigen Redensarten mit dem Leben im Tierreich in Verbindung bringt. Da ist mancher „ein feichsinniges Huhn“ oder er ist „sanft wie eine Taube“, „fleißig wie eine Biene“, „brüllt wie ein Löwe“, „schwagt wie ein Papagei“, wird vor Jörn „rot wie ein Krebs“, während sein Gegenüber „falt wie eine Hundschnauze“ bleibt. Manche Sägerin „krächzt wie ein Hahn“, wieder andere junge Mädchen sind gleich einer „wilden Hummel“ oder plappern „wie eine Eifer“ und der junge Mann, der solche Verschmähung erwidert, wird als „Büchermurm“ verspottet. Man läßt sich nicht gern „das Fell über die Ohren ziehen“, aber wer „schlau wie ein Fuchs ist“, der weiß, daß man nicht mit den „Fühnern ins Bett gehen soll“, aber „beim ersten Habenschrei heraus“, die sprichwörtliche Redensart wird zur Wahrheit: Morgenstunde hat Gold im Munde!





# Zeichen der Leistung

## Markenware und Keffame — „Made in Germany“ — Die Hausmarke des Meisters — Von Dr. F. Frederik

„Das ist Markenware, meine Dame!“ sagt der Verkäufer, wenn er jeden Zweifel an der Brauchbarkeit eines kunstfertigen Strumpfes oder einer neuen Armabanduhr ausschalten und zugleich andeuten will, daß man auf diesem Gebiet kaum ein besseres Erzeugnis kaufen kann. Markenware kennen wir heute fast in allen Produktionszweigen: Markenware beim Fotomaterial, mit dem wir knipsen, Markenware beim Kauf eines Kaffeebootes, auf dem wir unser Wochenende verleben wollen. Selbst am Lebensmittelmarkt hat sich — nicht zuletzt unter holländischem Einfluß — die Standardisierung mehr und mehr eingeführt und man fragt heute nicht mehr allgemein nach dem „Deutschen Frischkäse“, dessen Frische behördlich kontrolliert ist, sondern man bemüht sich in der Landwirtschaft durch entsprechendes Sortieren gleicher Größen und gleichen Wachstums z. B. bei Äpfeln oder Salatgurken eine durchweg einheitliche Erzeugnisse zu erzielen; sie werden mit besonderen Kennzeichen, etwa „Bandbinden“ versehen und lassen sich dann vielfach besser verkaufen, als „nicht aufgemachte“ Früchte.

Der Sinn der Marke liegt darin, daß der Erzeuger mit seinem Namen, d. h. mit seinem guten Ruf hinter seinem Produkt steht, daß er für dessen Qualität bürgt, auch wenn kein Zettel daran sagt: „Wir geben für diese Uhr ein Jahr Garantie.“ Das klassische Beispiel für die hohe Bedeutung der Marke ist und bleibt immer das „Made in Germany“, das zunächst als Differenzierung der deutschen Waren von den Engländern erdacht, und dann zur besten Empfehlung der Erzeugnisse nicht nur einzelner Werke, sondern eines ganzen Volkes wurde.

Die Warenmarke und damit die echte Keffame ist nicht, wie wir vielfach glauben, etwas Amerikanisches, sondern guter alter, insbesondere alter deutscher Handwerksbrauch. Das die Goldschmiede und vor allem die Jüngelher im Mittelalter ihre kunstfertigen „Güterzeichen“ führten, die sie jedem Werkstück einprägten, ist wohl jedem bekannt, der sich einen schönen alten Halmring oder -Teller aufmerksam angesehen oder ein Goldschmiede deutscher Handwerksarbeit aus früheren Jahrhunderten bewundert hat. Ebenso schrieb die „Schauordnung der Tuchmacherzunft vom 20. März 1678“ den Wollenwebern vor, am Anfang und Ende eines jeden Tuchstückes ihren Namen einzuwirken und dann das Stück mit einem „Knoten“ unwunden zur „Schau“ zu bringen. Besondere „Schaumeister“, die von der Zunft in Eid und Pflicht genommen waren, begutachteten die Ware und unterschieden sie nach Qualität: Auf das „ordinaire“ Tuch ließen sie ein Kleeblatt, auf mittleres Tuch deren zwei, und Kerntuch wurde mit drei Kleeblättern ausgezeichnet. Fanden sie aber ein Stück „unrichtig gewirkt“, so besiegelten sie es gar nicht und der Name des Meisters mußte abgeschnitten werden, damit seine Ehre und die der Zunft erhalten bliebe. — Ähnlich verfuhr die Schauordnung, die Friedrich der Große den Wollschmiedern im Jahre 1740 gab, daß ungenügende Ware von den Schauherren angehalten, die gut geschmiedeten Meister aber in Gegenwart der Schauherren verpackt und gesiegelt werden sollten. Auch die Böttcher von Breslau, die lange Jahrzehnte ein glänzendes Geschäft mit der Lieferung von Fäßschälern an die „Flechtmeister“ machten, mußten trotz Wollensfabrikation doch gute Ware liefern. Ihr Privileg, das aus dem Jahre 1563 stammte, duldete keine Fälscherer: Der Meister mußte auf jedes Faß, jede Tonne, jeden Eimer vorne an gut sichtbarer Stelle den Namen der Stadt einbringen und kein Stück durfte zum Verkauf gelangen,

das nicht das scharfe Auge des Meisters geprüft hatte. Die märkischen Strumpfwirler mußten nach Bestimmung von 1734 in Strümpfe, Handschuhe und Mägen sogar den Namenszug des Königs Friedrich Wilhelm Rex, den Anfangsbuchstaben ihres Wohnortes und ihre am Ort geführte Nummer einwirken und in Oberwalde hatten die Bäder seit 1730 die Verpflichtung, jedes Brot mit einem Stempel zu versehen, der den Anfangsbuchstaben des Bäckers zeigte.

So haben die Zünfte und die Behörden streng auf Qualitätsarbeit bei den Meistern und jeder, der sich unter seinem Zunftzeichen öfters minderwertige Arbeit leistete, wurde auf den Hauptversammlungen der Zünfte in Strafe genommen.

Die Fabrikmarke sollte wirklich Bürgen der Leistung sein und bleiben. Die Massenproduktion der industrialisierten Unternehmen aber, die nicht nur mehr bestimmte Lieferungsbestellungen befreiben, sondern auf Vorrat produzieren und dann die Ware an den Mann bringen wollten, hat aber vielfach dazu geführt, daß durch eine raffinierte Keffame dem Käuferpublikum bestimmte Namen und mehr noch anonyme Patent- oder Fabrikzeichen, die sogenannten „Schuemarken“, ins Gedächtnis gehämmert wurden, damit es, wenn es Bedürfnis nach dem angebotenen Gegenstand bekommt, bestimmt das Produkt dieser, und nur dieser Fabrik, im Laden verlangt. „Du darfst nur Ballasto rauchen“, also wird Ballasto geräucht, dieser kategorische Befehl sollte jahrelang aus Lichtreklamen und Zeitungsinseraten dem

Raucher entgegen. Amerika, das jahrzehntelang das Reich des hemmungslosen Geschäftsliebenden war, hat auch uns lange diese arrogante, aber zweifellos für die breite Masse psychologisch richtig gefundene Keffame beschert. Daß eine solche Keffame Geld kostet, und daß diese Kosten doch nicht vom Produzenten, sondern vom Käufer getragen werden müssen, haben sich dann freilich viele denkende Menschen gesagt. Die Folge davon war, daß die Keffame selbst und schließlich mit ihr die Markenware in Verfall geriet. „Markenware!“ — Na ja, für die Marke 50 Prozent Aufschlag! — das war eine Ablehnung, die man oft genug — und leider nicht immer mit Unrecht — in Geschäften hören konnte.

Es ist deshalb erfreulich, daß sich unser Geschäftslieben unter dem Einfluß des neuen Geistes, der in unsere Wirtschaft eingezogen ist, wieder auf das gesunde und laudare Gebaren des altangesehenen deutschen Kaufmanns besinnt, und wie auch die Keffame unter der Aufsicht des Verberaters der Deutschen Wirtschaft zurückhaltender geworden ist.

Wenn die deutschen Fabrikmarken wieder alle wirklich Gütezeichen sind und unsere Erzeugnisse als deutsche Produkte kennzeichnen, die in dieser ihrer besonderen Qualität — wie vor dem Weltkrieg — von anderen Ländern nicht hergestelt werden können, weil sie nicht die dahinterstehende Leistung verbürgen, dann wird niemand Deutschland als Lieferanten auf dem Weltmarkt entbehren wollen.

## Abwehr der Wespenplage

Die Plage durch die Wespen wird in diesem warmen Sommer zur Landplage. Die Reizung, den Wespen durch entsprechende Maßnahmen energisch zu Leibe zu gehen, steigt mit dem Grad der Plage. Indessen sind da immerhin einige Vorsichtsmaßnahmen zu beachten.

Vor allem muß man sich, wenn man mit Feuer zu Werk geht, darauf einstellen, kein größeres Unheil anzurichten, wie es eben in einem landwirtschaftlichen Anwesen am Leberlinger See der Fall war, wo ein Brandschaden von 15 000 Mark entstand. Feuerschäden müssen auch dann verhindert werden, wenn sich die Kester der Wespen nicht im Gebälk usw. befinden, sondern in erdigen Hohlräumen, wo die Befämpfung und Vernichtung ohnehin schwierig

er ist, weil man erst den Boden aufgraben muß, um an das Nest zu gelangen. Ein Liebergreifen von Feuer ist bei all diesen Verteilungsmaßnahmen denkbar. Man bemüht am besten eine lange Stange, besetzt ein Stoffstück am Ende, befeuchtet es mit Erdöl oder Spiritus und rührt am frühen Morgen das Nest aus. Wichtig ist dabei, daß man sich selbst durch entsprechende Verhüllung von Gesicht und Händen vor etwaigen angriffsfähigen Tieren schützt. Da die Wespen nach dem Sommer bis auf die Königin, die allein überwintert, absterben, wäre eine Vernichtung an sich nicht nötig, indessen sind die Tiere für Beeren und Früchte außerordentlich schädlich, so daß ihre Vernichtung, wenn sie sich in Massen wie dieses Jahr zeigen, vollkommen am Platz ist.

## Das war ein Umsatz!

Beim Heilbronner Lieberfest am letzten Sonntag wurden ganz respectable Mengen Bier und Wein, aber auch Speisen umgesetzt, die den blassen Geld aller übrigen Veranstaltung hervorgerufen können. Vom Freitag bis Montag wurden insgesamt 143 Hektoliter Wein getrunken und zwar 115 Hektoliter in den Wein- und Kaffeezellen und 28 Hektoliter auf dem Heilbronner Herbst. 1910 war der Ausschank allerdings noch größer. Damals waren nur 9000 Säufer zu Besuch. Getrunken wurden jedoch 192 Hektoliter Wein! Damals kostete der Schoppen nur 40 Pfg. und dieses Jahr ein Viertel 50 Pfg.

Der Verbrauch an Bier stellte sich auf 641 Hektoliter. Mit dem Essen war es nicht viel anders. Auch hier war das Geschäft gut, im Vergleich zu 1910 jedoch geringer. Verkauft wurden an den drei Tagen „nur“ 64000 Stück Würstchen (Knackwürstchen, Bratwürstchen, Fleischwürstchen) und 70000 Brötchen (Schwarzbrot nicht mitgerechnet). Aber auch die Straßenbahn kam nicht zu kurz; sie beförderte über 300 000 Personen über das Lieberfest.

7. Wachenburgfest. Zeitenverwittert und es umspannen, aufragend inmitten fruchtgelegener Edelweingärten, herrlichen Rundblick bietend über paradiesisches Pfälzer Land: das ist die Wachenburg bei Wachenheim. Ein selten schönes Pfälzchen am Hardtgebirge. Am Sonntag findet dort das 7. Wachenburgfest statt.

### Der Pioniertag abgefaht

Heidelberg, 3. Aug. Der für Wochenende hier vorgesehene Deutsche sowie Badische Pioniertag wurde infolge des Ablebens des Generalfeldmarschalls von Hindenburg abgefaht. Er wird voraussichtlich in vier Wochen durchgeführt. Auch die geplante Schloßbeleuchtung, die am Sonntag abend erfolgen sollte, fällt aus.

### 20 000 neue Pflanzbäume an der Bergstraße

Heidelberg, 3. Aug. An den sonnigen Hängen der Bergstraße zwischen Heidelberg und Darmstadt sind in den letzten zwei Jahren rund 20 000 Pflanzbäume neu angepflanzt worden. Da die Nachfrage nach deutschen Früchten wächst, plant man noch einen weiteren Ausbau der Pflanzplantagen. Insbesondere soll durch entsprechende Anbau von Früh-, Mittel- und Spätkulturen eine gleichmäßige Ernte von Juli bis September erzielt werden.

### Zeit Montag vermisht

Buchen, 3. Aug. Seit Montag abend wird der 31. Jahre alte Karl Herrig von Buchen vermisht. Er ist mittelgroß, trägt dunkelbraunen Anzug und ist ohne Kopfbedeckung. Es wird gebeten, zweckdienliche Angaben über den Aufenthaltsort des Vermissten an die Eltern, Landwirt Hermann Herrig in Buchen, zu machen.

### Reges Interesse für das Tabakforschungsinstitut

Forchheim (Baden), 3. Aug. In den ganzen letzten Wochen konnte sich das hiesige Tabakforschungsinstitut bauernd großer Besuche erfreuen. Das Interesse, das das Institut und Ausland in gleich starkem Maße betundet, erfolgt auf Grund der großen wissenschaftlichen Leistungen, wie sie sich dort für den Tabak, insbesondere für den deutschen Tabakbau, weitestgehend vollziehen.

So besuchten am Sonntag unter Führung des Inspektors für den bayerischen Tabakbau Oekonomierat Hofmann, Speyer, 700 Pfälzer Tabakpflanzer aus Blankenloch und eine andere Gruppe aus Karlsruhe die Forchheimer Anlagen. In der letzten Woche waren die Gruppen der Tabakpflanzer-Nachschafften aus dem Rheinland von Wittlich, Bonn, Löhle usw. in Forchheim. Am vorletzten Sonntag besuchten 110 Pflanzler aus den Tabakpflanzer-Nachschafften des hiesigen Anbaugesbietes das Institut.

## Pfalz

### Die Sicherungsverwahrung befristet

Frankenthal, 3. Aug. Das Schöffengericht hatte am 21. Juni gegen den 36 Jahre alten Friedrich Wagner aus Kaiserlautern die Sicherungsverwahrung ausgesprochen. Der schon öfter und schwer wegen Betrugs und Diebstahl verurteilte Angeklagte, der erst am 7. Juni nach Verbüßung seiner letzten Gefängnisstrafe in die Freiheit entlassen worden war, hatte gegen das Urteil Berufung eingelegt. — Nach längerer Verhandlung kam auch die Strafkammer als Berufungsinstanz am Freitag zu der Überzeugung, daß es sich bei dem Angeklagten um einen gefährlichen Gewohnheitsverbrecher handelt, und sie behielt daher die von dem Schöffengericht angeordnete Sicherungsverwahrung.

### Das Jägertreffen verschoben

Der 8. Verbands- und Wiedereröffnungstag ehemaliger Jäger ist um vier Wochen verschoben worden und findet nunmehr vom 1. bis 3. September in Pirma jens statt.

Sie eilten des Wegs dahin. Die beiden Knaben hatten ihn in der Mitte und gingen an seiner Hand. Friedrich hatte aufgehört zu weinen, und abwechselnd erzählten sie ihm die schrecklichen Vorgänge dieser Nacht.

Sie hatten die Hälfte erreicht. Aus dem Fenster leuchtete ein Licht. Die Haustür und die Stubentür standen offen.

Als Richard in das Gemach trat, sah er zwischen dem Bett und der Wiege eine dunkle Lache und einen Haufen Kleider. Er ergriß die Ampel und leuchtete hin. Ein unsichtbarer Schwerm lag in den erscharrten Jügen der Erschlagenen.

Erdstütert erhob er sich und fragte leise die beiden Knaben: „Wo sind eure Geschwister?“

„Sie haben sich droben versteckt auf dem Boden.“

„Kommt mit!“

Er ging mit der Ampel voran die Treppe hinauf.

Peter aber, wie von einer Wundung getrieben, winkte seinem Bräderchen, zurückzubleiben. Mit weiten Schritten, um nicht in das rinnende Blut zu treten, ging er auf die Tür zu, die zur Kammer führte. Der Mond schien zum Fenster herein und strahlte sich in der dunklen Bog weit um und steuerte über das Bett, um Blut. Friedrich ging hinter dem Bruder her. Er nicht in der Mutter Blut zu treten. Peter war in die Kammer gegangen. Die Tür ließ er angelehnt.

„Dul! Dul!“ hörte ihn Friedrich drinnen rufen, dann öffnete Peter die Tür; sitzend vor Erregung half er dem Bruder vom Bett herunter und führte ihn in die Kammer. Die Tür zogen die Knaben hinter sich zu.

(Fortsetzung folgt.)

# Leonie

## Eine Förstergeschichte von Adolf Schmitthenner

72. Fortsetzung

Er sprang vom Tisch herunter und überlegte. Er konnte den Anaden nachhelfen und hätte sie in kurzer Zeit eingeholt. Aber er überlegte, daß der Verfolgertritt hinter ihnen der sie in Angst jagten und sie in den Wald hineintreiben werde. Darum entschloß er sich, ihnen entgegenzukommen. Er eilte rechts durch den Hochwald hinauf dem Bergabfuß zu, von wo ein lächer, rascher Abstieg in die Schlucht hinunterging. Rasch stand er auf der Höhe und sprang hinab. Stürzend, gleitend, wieder aufspringend, vorwärtslaufend, von neuem stürzend und gleitend brach er wie ein Wild durch das Waldgekräuch, und über und über mit Schnee bedeckt stand er unten auf dem Pfad, der von der Sprunghöhe nach der Brücke hinunterführte nahe über dem Forstbaurke, zwischen dichten halbwüchsigem Tannen, durch die sein Licht aus der Tiefe hindurchdrang, und der duschigen hochaufsteigenden Bergwand.

Er wartete eine Weile, dann ging er langsam den Pfad hinauf. Jetzt hörte er die nahenden Schritte der laufenden Anaden.

„Frischen, Peter!“ rief er ihnen entgegen. „Wo wollt ihr hin?“

„O Forstmeister, du bist es!“ jubelte der vorausspringende Peter und ging mit ausgebreiteten Armen auf seinen alten Freund zu. Frischen fing bestiger zu weinen an, als er die bekannte Stimme hörte.

Peter umfaßte den Forstmeister mit seinen Armen. Richard stieß, daß das Kind am ganzen Leibe zitterte. Als er sich zu ihm niederbeugte, spürte er den heißen fliegenden Odem.

Der Knabe drückte sich an seinen Freund und flüsterte:

„Hast du meine Platte bei dir?“

„Ja.“

Der Knabe schlang seine Arme fester um Richards Leib und sagte bittend:

„Nehmt mich mit, aber tun!“

„Was soll ich tun, lieber Peterchen?“

„Schick den Vater tot!“

„Schick den Vater tot!“ wiederholte er lebhaft. Warum hast du's nicht damals schon getan!“

„Kind, Kind, was ist geschieden?“

Frischen wies hinaus vor Kammer. Peter setzte an, aber die Stimme erstickte ihm. Entsetzt brachte er heraus:

„Dabei auf unserm Stubenboden ist ein großer Haufen Blut, da liegt die Mutter brinnen.“

„Der Vater kommt!“ rief in diesem Augenblick Frischen. Die beiden Anaden wichen entsetzt zur Seite. Rasche Tritte näherten sich.

Richard ging ihnen entgegen bis an eine Stelle des Weges, auf der das Mondlicht lag. Hier erwartete er den Unglücklichen, der in wilden Schreien, das Hebeisen auf der Schulter, den Berg herabsprang.

# Gottesdienst-Anzeiger

## Evangelische Kirche

Sonntag, 5. August, (10. nach Trinitatis)

**Trinitatiskirche:** 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Werner; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Kall; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Werner; 9 Uhr Taubstummen-Gottesdienst; 20 Uhr dt. Abendmahl, Pfarrer Kall.

**Konfessionskirche:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Kall; 11.15 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Kall.

**Christuskirche:** 8 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Jelling; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Jelling; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Jelling.

**Neustadt:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrandacht Jahn; 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrandacht Jahn.

**Friedenskirche:** 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Bach; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Bach.

**Aufthor:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Jelling; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Jelling.

**Melanchthonskirche:** 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Doffa; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Doffa.

**Neues Gedächtnis-Krankenhaus:** 20.15 Uhr Gottesdienst, Vikar Doffa.

**St. Elisabeth:** 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Kammmer; 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Kammmer.

**Friedenskirche:** 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, cand. Theol. Duffart; 10.30 Uhr Kindergottesdienst; 20 Uhr Bibelstunde.

**Adlerstr.** 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Schellinger; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schellinger; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schellinger; 1.30 Uhr Christlehre für Kinder, Vikar Schellinger.

**Matthäuskirche Redarau:** 9.45 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Sänger; 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Sänger.

**Gemeindehaus Dreyerstr. 28:** 8.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Sänger.

**Rheinm.** 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Bath.

**Winkelberg:** 9 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Bath.

**Sandhofen:** 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Jungmann.

**Siedelheim:** 8.45 Uhr Christlehre für Mädchen, Vikar Duffart; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Duffart; 12.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Duffart.

**Waldhof:** 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Duffart; 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Duffart.

**Waldhof:** 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Zuger.

### Wochengottesdienste

**Trinitatiskirche:** Mittwoch, 8. August, vorm. 7 Uhr, Morgenandacht.

**Friedenskirche:** Montag bis Samstag, 7.20 Uhr, Morgenandacht.

**Neustadt:** Donnerstag, 9. August, 7.15 Uhr, Morgenandacht, Pfarrer Kammmer.

## Evangelische Freikirchen

**Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Eden-Capelle, Augustenstraße Nr. 26**  
Sonntag: 9.45 Uhr Predigt, Prediger N. W. Müller; 11 Uhr Sonntagsschule; 7.30 Uhr Predigt, Prediger N. W. Müller. — **Mittwoch:** 8 Uhr Jugendgottesdienst. — **Mittwoch:** 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

## Evang. Gemeinde gläubig-getaufter Christen (Baptisten), Mannheim, Mag.-Josef-Str. 12

Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Pred. Kärkel; 11 Uhr Sonntagsschule; 20 Uhr Bibelstunde, Pred. Kärkel. — **Montag:** 20 Uhr Bibelstunde. — **Mittwoch:** 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — **Donnerstag:** 16 Uhr Frauenverein.

## Evangelische Gemeinschaft Mannheim, U 3, 23

Sonntag: 9.30 Uhr Predigt, Prediger Gutter; 10.45 Uhr Sonntagsschule; 3 Uhr Abendmahl; 7.30 Uhr Predigt, Prediger Dr. Schmidt. — **Mittwoch:** abends 8 Uhr Bibelstunde. — **Donnerstag:** nachmittags 3.30 Uhr Frauenmissionsverein. — **Samstag:** nachm. 2.30 Uhr Bibelstunde.

## Landeskirchliche Gemeinschaft und Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstr. 34

Sonntag: 8 Uhr Evangelisation (Studien, Red., Gebete). — **Montag:** 8 Uhr Frauenstunde. — **Mittwoch:** 8 Uhr Bibelstunde. — **Samstag:** 8.15 Uhr Männerbibelstunde.

**Jugendbund für G.G.:** a) Junge Männer: Freitag, 8.15 Uhr; b) Jungfrauen: Sonntag, 4 Uhr, und Donnerstag, 8 Uhr.

**Redarau, Wilsenstraße 41, Parterre:** Donnerstag, 3 Uhr Bibelstunde.

## Die Christengemeinschaft, L 2, 11 (Bewegung zur religiösen Erneuerung)

Sonntag: 8.30 Uhr Menschenverehrungsfeier mit Predigt; 9.30 Uhr Sonntagsschule für Kinder. — **Mittwoch:** 9 Uhr Menschenverehrungsfeier.

## Bereinigte evangelische Gemeinschaften

**Evang. Verein für Jünger Mission N. D., Stammschule 15 (Jüdy, Städtl.):** Sonntag, 8 Uhr. **Donnerstag:** 8.15 Uhr Versammlung. — **Schweitzerstr. 90:** Sonntag, 3 Uhr u. Dienstag, 8.15 Uhr Versammlung. — **K 2, 10 (Stadtmisionar Red.):** Sonntag 8 Uhr und Donnerstag 8.15 Uhr Versammlung. — **Freitag:** 8 Uhr Bibelstunde für Männer und junge Männer. — **Redarau, Wilsenstraße 41 (Stadtmisionar Red.):** Sonntag: 8 Uhr und Dienstag 8.15 Uhr Versammlung. — **Rheinm. Dänische Tisch:** Sonntag 3 Uhr und Mittwoch 8.15 Uhr Versammlung. — **Winkelberg, Herrenland 42:** alle 14 Tage Donnerstag 8.15 Uhr Versammlung. — **Siedelheimstr. 52:** Sonntag 8 Uhr und Freitag 8.15 Uhr Versammlung. — **Siedelheim:** Donnerstag 8 Uhr Versammlung. — **Sandhofen, Rinderschule:** Sonntag: 3 Uhr und Mittwoch: 8.15 Uhr Versammlung. — **Waldhof:** Freitag: 8 Uhr Versammlung. — **Neustadt, untere Rinderschule:** Sonntag 8 Uhr und Dienstag 8 Uhr Versammlung. — **Kaiserstr., Gemeindehaus:** Sonntag 8 Uhr Versammlung.

## Landeskirchl. Gemeinschaft, Haus Esen, K 4, 10

Sonntag: 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Jugendbund; 8 Uhr Evangelisationsvortrag; 2 Uhr Kinderstunde; 3 Uhr Versammlung in Adlerstr., Sonnenstein 20. — **Dienstag:** 8 Uhr Gebetsstunde; 8 Uhr Evangelisation Kamenhof, Strubergstr. 46. — **Mittwoch:** 6 Uhr Kinderbund; 8 Uhr Missionsvortrag, Missionar Bromme; 8 Uhr Versammlung im den Kaiserstr. 15. — **Donnerstag:** 4 Uhr Frauenstunde; 8 Uhr Wanderversammlung; 8 Uhr Frauenbibelstunde. — **Freitag:** Versammlung in Sandhofen bei Adlerstr. 207.

## Evang.-luth. Gemeinde (Dialanoffenhauskapelle, F 7, 29)

Sonntag: nachm. 5 Uhr Predigt, Superintendent Kobbien von Florsheim. Kollekte für Dankschreiben (Hilfszulagen)-Kasse.

## Advent-Gemeinde Mannheim, J 1, 14

Sonntag: abends 8 Uhr Vortrag „Christus und das Gehep.“ — **Freitag:** 8 Uhr Unterrichtsabend. — **Samstag:** vorm. 9 Uhr Sabbatruhe; 10 Uhr Predigt; nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

## Katholische Kirche

11. Sonntag nach Pfingsten

Für Katholiken Gottesdienst am Sonn- und Feiertagen um 8 Uhr in der Trinitatiskirche.

**Obere Pfarrei, Trinitatiskirche (Hilf unserer 1. Kirchenpatronin, des hl. Antonius von Padua):** 8 Uhr Frühmesse; von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt (Konzelebration der Männer); 8.30 Uhr Singmesse; 9.30 Uhr Hauptpredigt und lehrerisches Hochamt mit Segen; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; nachm. 2.30 Uhr kirchliche Belper mit Segen. (Von Samstag mittags bis Sonntag abend kann der Portiunkula-Abtag gewonnen werden.)

**St. Sebastianuskirche, Untere Pfarrei:** 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Segen. (Von Samstag mittags bis Sonntag abend kann in unserer Kirche der Portiunkula-Abtag gewonnen werden.)

**St. Elisabethskirche, Untere Pfarrei:** 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Bundeskommunion der Männer; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Amt; 11.15 Uhr Singmesse; 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschafts-Andacht mit Segen. (Von Samstag mittags bis Sonntag abend kann in unserer Kirche der Portiunkula-Abtag gewonnen werden.)

**St. Petrus, Untere Pfarrei:** 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Bundeskommunion der Frauen und Männer; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Amt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; abends 7.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.

**St. Joseph, Lindenhof:** 6 Uhr Beichtgelegenheit, hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe; 11.30 Uhr Singmesse; 7.00 Uhr abends Corporis-Christi-Bruderschaft. Der Gottesdienst um 9 Uhr (Kindergottesdienst) am Sonntag fällt aus.

**St. Antonius, Mannheim (Kommunionsonntag der Männer):** 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse und Predigt (Konzelebration der Männer); 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

**St. Peter, Mannheim:** 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschafts-Andacht mit Segen und Segen.

**St. Johannes, Pfarrei Mannheim-Redarau:** 6 und 6.45 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse; 8 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen. (Von Samstag mittags bis Sonntag abend kann der Portiunkula-Abtag gewonnen werden.)

**St. Franziskus-Kirche, Waldhof (Portiunkula):** 6 Uhr Beichte; 7 Uhr Frühmesse mit Kommunion der Männer und Jungfrauen; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschafts-Andacht mit Segen.

## St. Marienkirche, 8.15 Uhr Amt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt.

**St. Veit und Paul, Mannheim-Neustadt:** 6.30 Uhr hl. Messe; 6.45 Uhr Andacht der hl. Romantilla; 7.30 Uhr Kommunion-Singmesse (gemeinsame Kommunion der Jungfrauen); der 6.30-Uhr- und 9.30-Uhr-Gottesdienst fallen in den Ferien aus; 11 Uhr Kindergottesdienst; 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschafts-Andacht mit Segen.

**St. Laurentius, Mannheim-Kaiserstr.:** 6 Uhr Beichte; abends 7.30 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 8 Uhr abends Segensandacht. (Von Samstag nachmittags bis Sonntag abend kann in unserer Pfarrkirche der Portiunkula-Abtag gewonnen werden.)

**St. Bartholomäuskirche, Mannheim-Sandhofen (Konzelebration für Männer und Frauen):** 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Andacht der hl. Kommunion; keine Frühmesse; 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr Kindergottesdienst; 7.30 Uhr abends Herr-Jesu-Andacht mit Segen.

**St. Antonius, Mannheim-Kaiserstr. (Königliche Heil- und Krankenanstalt):** 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Beichtgelegenheit; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 11 Uhr Kindergottesdienst; 11.15 Uhr Beichtgelegenheit; 12 Uhr Beichtgelegenheit; 1.30 Uhr Beichtgelegenheit; 2.30 Uhr Beichtgelegenheit; 3.30 Uhr Beichtgelegenheit; 4.30 Uhr Beichtgelegenheit; 5.30 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Beichtgelegenheit; 8.30 Uhr Beichtgelegenheit; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.30 Uhr Beichtgelegenheit; 11.30 Uhr Beichtgelegenheit; 12.30 Uhr Beichtgelegenheit.

**St. Bonifatius, Mannheim-Friedrichsberg:** 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 11 Uhr Kindergottesdienst; 11.15 Uhr Beichtgelegenheit; 12 Uhr Beichtgelegenheit; 1.30 Uhr Beichtgelegenheit; 2.30 Uhr Beichtgelegenheit; 3.30 Uhr Beichtgelegenheit; 4.30 Uhr Beichtgelegenheit; 5.30 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Beichtgelegenheit; 8.30 Uhr Beichtgelegenheit; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.30 Uhr Beichtgelegenheit; 11.30 Uhr Beichtgelegenheit; 12.30 Uhr Beichtgelegenheit.

**St. Theresia, S. Rinde, Siedelheim:** 6-7.30 Uhr Beichte; 7.30 Uhr Frühmesse, Predigt, Konzelebration für die Männer; 9.30 Uhr Amt mit Predigt; 1.30 Uhr Beichtgelegenheit; 2.30 Uhr Beichtgelegenheit; 3.30 Uhr Beichtgelegenheit; 4.30 Uhr Beichtgelegenheit; 5.30 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Beichtgelegenheit; 8.30 Uhr Beichtgelegenheit; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.30 Uhr Beichtgelegenheit; 11.30 Uhr Beichtgelegenheit; 12.30 Uhr Beichtgelegenheit.

**St. Margarethe, Siedelheim:** 6.30 Uhr Beichte; 7 Uhr Frühmesse mit Konzelebration der Männer; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 8 Uhr abends Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.

**Waldhof, St. Nikolaus:** 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Frühmesse mit Kommunion der Männer und Jungfrauen; 10 Uhr Singmesse mit Predigt; abends 7.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschafts-Andacht mit Segen.

**St. Paul, Kaiserstr.:** 7 Uhr Frühmesse mit Predigt; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Amt mit Predigt; 1.30 Uhr Beichtgelegenheit; 2.30 Uhr Beichtgelegenheit; 3.30 Uhr Beichtgelegenheit; 4.30 Uhr Beichtgelegenheit; 5.30 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Beichtgelegenheit; 8.30 Uhr Beichtgelegenheit; 9.30 Uhr Beichtgelegenheit; 10.30 Uhr Beichtgelegenheit; 11.30 Uhr Beichtgelegenheit; 12.30 Uhr Beichtgelegenheit.

## Alt-Katholische Kirche (Schloßkirche)

Sonntag: vorm. 9.30 Uhr hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt.

## Neuapostolische Kirche im Freistaat Baden

**Mannheim-Stadt, Kirche Ede Lange Ritterstraße und Wollstraße:** Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst; 15.30 Uhr Gottesdienst. — **Mittwoch:** 20 Uhr Gottesdienst.

**Mannheim-Sandhofen, Jüdystraße 16:** Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst; 15 Uhr Gottesdienst. — **Mittwoch:** 20 Uhr Gottesdienst.

**Mannheim-Redarau, Wilsenstraße 1:** Sonntag: 15.30 Uhr Gottesdienst. — **Mittwoch:** 19.45 Uhr Gottesdienst.

**Mannheim-Friedrichsberg, Neudorfstraße 68:** Sonntag: 15 Uhr Gottesdienst. — **Mittwoch:** 20 Uhr Gottesdienst.

**Mannheim-Siedelheim, Stöppelheimerstr. 37:** Sonntag: 15.30 Uhr Gottesdienst. — **Mittwoch:** 20 Uhr Gottesdienst.

Photo- u. Kinohaus **Cartharius** o. 2. 9. Kunststraße. Ruf 29529

# Veranstaltungen in Mannheim

Geschmackvolle, preiswerte Wohnungseinrichtungen vom **Möbelvertrieb Kieser & Neuhaus P 7, 9**

**Kompl. Badeeinrichtungen**  
Mit 4 Union-Briketts ein Vollbad  
**Paul Kaltenmaier, Mannheim, N 6, 6a**  
Besichtigen Sie bitte unverbindl. meine Ausstellungsräume

Samstag, den 4. August 1934:  
Rosengarten: Kameradschaftsabend im Ribesungensaal der Gesellschaft der Brown, Robert AG.  
Rosarium, Neustadt, Hartmannstr. 16-20 Uhr geöffnet.  
Rhein-Flussfahrten: 13.30 Uhr Worms-Oppenheim-Rheinheim-Mainz und zurück, sowie Wochenendfahrt in den Rheingau.  
Autobus-Sonderfahrten ab Paradiesplatz: 14 Uhr Maxdorf-Bad Dürkheim-Lindemannstraße-Peterskopf-Leisnab-Altstadt-Weisenheim-Mannheim  
Kleinbahnlinie „Eifel“: 16 Uhr Tany-Kabarett; 20.15 Uhr: Karl Walter Popp konzeriert, 8 Weisstadt-Nummern.  
Waldparkrestaurant: 20 Uhr Tanzabend.  
Tanz: Palasthotel „Mannheimer Hof“, Kabarett „Eifel“ Pavillon Kaiser.

**Veegessen Sie nicht**  
daß meine Photo-Abteilung Ihre PHOTOS sachgemäß entwickelt, kopiert und vergrößert. Photoapparate, Platten, Papiere sowie alle Zubehörsache bei  
**Friedr. Becker, Michaelis-Drogerie, G 2, 2**  
Telefon 207 40 - 41

Im **Wellenreuther** der schönste **SOMMERGARTEN** mit seiner Behaglichkeit  
Erstklassige Eis-Spezialitäten und Eis-Getränke

Schreib-, Rechen-, Addier-Maschinen  
fachmännische Reparaturen  
**G. Vögele, J 5, 10** gegenüber 8 5-Schule  
Telefon 293 33  
Küro-Einrichtungen

**Fußpflege Max Hankh**  
Berücksichtigt nur unsere **Inserenten**  
N 3, 13b

Farben • Lacke • Putzartikel  
**FARBEN-HERMANN**  
Telefon 32673  
Schiffsartikel • Bootsbeschläge • Kleisenwaren

Ständige Darbietungen:  
Stadt. Schloßmuseum: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Die deutsche Sage.  
Stadt. Kunsthalle: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet.  
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.  
Stadt. Schloßbücherei: 11-13 Uhr Ausleihe; 9-13 Uhr Lesefäle.  
Stadt. Pächter- und Lesehalle: 10.30-12 und 16-19 Uhr Buchausgabe; 10.30-13 u. 16.30-21 Uhr Lesehalle.  
Jugendbücherei, R 7, 46: 15-19 Uhr geöffnet.

In Urlaub ohne Photo?  
Ausgeschlossen!  
Preiswerte Modelle, alles Material bei  
**PHOTO-KLOOS**  
21919K 1. Fachgeschäft C 2, 15

**Eberhardt Meyer KAMMERJÄGER**  
gepr. Collonistr. 30  
Tel. 25318

**Schokatee**  
H 1, 2, K 1, 9, P 2, 3a  
R 4, 24, Ludwigstr. 31

Mitglied der Reichslachschaff  
Desinfektoren 6837K  
Spezialität **Wanzenvergasung**

Uhren, Schmuck, Trauringe, Bestecke  
**Karl Karolus, G 2, 12**  
Uhrmacher und Juwelier 6838K Reparatur-Werkstätte

Für den überlegenden Käufer



Tag für Tag be- weisen hundert- tausende von OPELWAGEN ihren ehrlichen Gegenwert und ihre ausgegliche- ne Konstruktion durch unbedingte Zuverlässigkeit unter allen Betriebs- bedingungen.

OPEL der Zuverlässige

Wirtschaftlich, zuverlässig, bequem Volksautomobil 1,2 Liter 4 Zylinder ab RM 1880.-, Opelwagen mit Opel Synchron-Federung 1,3 Liter und 6 Zylinder, Preis ab RM 2650.- ab Werk. Günstiger Finanzierungs- und Versicherungsdienst. Nicht versä- men. Beim Opel-Händler prüfen, was Opel Ihnen bietet!

Adam Opel A. G., Rüsselsheim s. M.

# Sport und Spiel

## Hindenburg als Sportförderer

„Leibesübung ist Bürgerpflicht.“ Dieses Wort des dahingegangenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg kennzeichnet am besten das tiefe Verständnis unseres verstorbenen Staatsoberhauptes für den Wert und die Bedeutung der Leibesübung. Er war ein wahrer Freund, ob es sich nun um den von ihm besonders geliebten Pferdesport oder um Leibesübung handelte. Wie oft haben deutsche und ausländische Sportleute die ehrsüchtige Gestalt des Feldmarschalls mit reger Anteilnahme bei sportlichen Veranstaltungen bewundern dürfen. Wie sehr ihm die lange Jahre vergeblich erwartete Eindeutigkeit des deutschen Sports am Herzen lag, kennzeichnet jener Spruch, den Hindenburg anfänglich der Grundsteinlegung des Deutschen Sportsforums am 18. Oktober 1925 der deutschen Jugend widmete:

„Deutsche Jugend, der dieser Bau einst dienen soll, sei treu, sei einig und sei stark und hart!“

Erste Mahnung zur Einheit auch die Worte, mit denen Hindenburg die Grundsteinlegung zur Deutschen Turnschule am 21. Mai 1927 vollzog:

„Möge dieses Haus dereinst ein starkes, ein pflichtgetreues und ein einig Geschlecht erziehen helfen!“

Sportliche Taten im Dienste des Vaterlandes wurden von Hindenburg stets gewürdigt. Wie oft durften erfolgreiche Sportleute als be-

sondere Auszeichnung für ihre Leistungen sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift entgegennehmen. Mit großem Interesse verfolgte Hindenburg auch die deutsche Beteiligung an den Olympischen Spielen. Unseren Athleten sind jene Stunden in denen sie nach der Rückkehr von den Olympia-Wettbewerben in Amsterdam und Los Angeles

beim Reichspräsidenten verweilen durften, unvergessliche Erinnerung.

Große Tage erlebten die Rennbahnen Hoppegarten, Carlshorst, Hannover und Döberan beim Besuch des greisen Feldmarschalls. Besonders der Tag des Hindenburg-Rennens in Hoppegarten ist stets erneut die große Liebe und Verehrung, deren sich Hindenburg überall erfreute. Nicht weniger eindrucksvoll die Besuche des Reichspräsidenten bei den Berliner Turnieren oder bei der großen Olympia-Werbeveranstaltung vor zwei Jahren im Grünwald-Stadion. Unzählige Male unterstützte er größere sportliche Veranstaltungen durch Uebernahme der Schirmherrschaft und seine letzte Tat für den deutschen Sport und das deutsche Turnen war, daß die mit so ungetrübtem Erleben verbundenen 4. Deutschen Kampfspiele in Nürnberg unter seiner Schirmherrschaft ausgetragen werden durften.

So war der Dahingegangene auch der deutschen Jugend, den deutschen Turnern und Sportlern stets ein leuchtendes Vorbild.

Seine Pflichttreue und seine heisse Vaterlandsliebe sich zu eigen zu machen, sollte Turnern und Sportlern oberster Grundsatz für alle Zukunft sein!

## Die Weltspiele der Frauen in London

Sieben Nationen am Start - Die deutsche Vertretung

Im Londoner White City-Stadion werden am 9. und 11. August die IV. Frauen-Weltspiele veranstaltet. In der englischen Hauptstadt werden sich an diesen Tagen die Meisterinnen aller Länder in der Leichtathletik ein Stellbilden geben. Neben Deutschland haben bisher noch England, Polen, Holland, Italien, Oesterreich und die Tschechoslowakei ihre Vertreterinnen namentlich genannt. Die vorläufige

Liste der Teilnehmerinnen

lautet wie folgt:  
60 Meter: Kraus, Ruhmann (Deutschland), E. Maguire, E. Johnson (England), Schuurman, Katten (Holland), Spennader, Gottlieb (Oesterreich), Koublova (Tschechoslowakei), Malasiewicz (Polen), Coselli (Italien).  
100 Meter: Dollinger, Dörffeldt (beide Deutschland), E. Hiscod, E. Maguire (E.), Schuurman, Katten (H.), Malasiewicz (P.), Koblach, Vancura (C.), Bullano (I.).  
200 Meter: Dollinger, Kraus (D.), K. Halstead, E. Hiscod (E.), Koublova (T.), Schuurman, Martin (H.), Malasiewicz (P.), Koblach, Vancura (C.), Testoni (I.).  
800 Meter: Radtke, Selle (D.), G. Lunn, J. Jones (E.), Swidersta (P.).

80 Meter: Kirben, Engelhard, Birch (D.), E. E. Green, B. Webb (E.), ter Horst (H.), Balla (I.).

Dochsprung: Grieme, Kraus (D.), Mary Milne (E.), Gottlieb (O.), Coselli, Balla (I.), Weißprunna, Bauschulte, Göppner (D.), P. Bartholomow, M. Cornell (E.), Koublova (T.), Briejer (H.), Malasiewicz (P.), Koblach (C.), Bullano, Testoni (I.).

Diskus: Mauermeier, Kruse (D.), J. Phillips, L. Holland (E.), Pels (H.), Weiß, Geijzl (P.), Koblach, Spennader (O.).

Speer: Krüger, Gelin (D.), Halstead (E.), Belarova (T.), Kwosniewska (P.), Bauma (C.).

Kugel: Mauermeier, Fleischer (D.), Tillen, Phillips (E.), Belarova (T.), Geijzl (P.).

Hahnkampf: Mauermeier, Fleischer (D.), Belarova (T.), Kwosniewska (P.), Bauma (C.), Vorlani (I.).

4 x 100 Meter: Deutschland (Grieme, Kraus, Dollinger, Dörffeldt), England, Holland, Polen, Oesterreich, Italien.

Die namentlichen Meldungen von Schweden, das 9 Leichtathletinnen entsenden wird, von Frankreich, Japan und anderen Ländern stehen noch aus.

## Rennen zu Hoppegarten

Im Mittelpunkt der Freitag-Rennen zu Berlin-Hoppegarten stand das über 1000 Meter führende Renard-Rennen, für das vier zweijährige Füllstuten angetreten wurden. Unter der Fühlerin Contessina sicher mit zwei Sekunden vor Fidusia und Artischoke. Die Doppelwette von Mitternacht auf Peloponnes zahlte 5 Gewinnern 526:10. - Die Ergebnisse:

Strecke-Rennen (2350 Mark, 1600 Meter): 1. Fahrhund (G. Streif); 2. Kugur; 3. Aia. F.: Napoleon, Galt, Nepo. Tot.: 29, 18, 26:10.

Fahrt-Rennen (2350 Mark, 1000 Meter): 1. Rufinus (C. Schmidt); 2. Donna Varrat; 3. Wlaha. F.: Behl, Alieber, Adina Heinrich, Gunda, Irene, Pd. Iowa. Tot.: 17, 11, 23, 18:10.

Festino-Rennen (2350 Mark, 1800 Meter): 1. Mitternacht (G. Schmidt); 2. Eberio; 3. Trojaner. F.: Lechner, Immerfort, Kovaleritz, Marie, Paradio. Tot.: 17, 11, 23, 15:10.

Renard-Rennen (5400 Mark, 1000 Meter): 1. Contessina (C. Schmidt); 2. Fidusia; 3. Artischoke. F.: Techen. Tot.: 11, 10, 10:10.

Manfred-Rennen (2350 Mark, 2200 Meter): 1. Peloponnes (C. Schmidt); 2. Harald; 3. Raffler. F.: Scraphine, Marie, Attaché. Tot.: 25, 37, 16:10.

Fabella-Rennen (4050 Mark, 1200 Meter): 1. Fortythia (H. Mastenberger); 2. Cassius; 3. Viaduct. F.: Laotie. Tot.: 82, 20, 26:10.

Grallen-Rennen (2350 Mark, 1400 Meter): 1. Rarhalla (A. Starosta); 2. Anländer; 3. Glos. F.: Robinor, Violine, Sicambria, Mondice, Johanniter, Garconne. Tot.: 32, 12, 13, 19:10.

Doppelwette (3. und 5. Rennen): 526:10.

## Radspport

### Das Goldene Rad von Mannheim

Durch den Organisator des Radrennens um das Goldene Rad von Mannheim, SS-Mann Fabian, erfahren wir verschiedene Einzelheiten über dieses Rennen. Das Goldene Rad, das in diesem Jahre zum zweiten Male auf der Bahn ausgetragen wird, wurde ursprünglich als Straßenpreis aufgezogen und durchgeführt.



... und der Organisator des großen Radrennens, das am Sonntag, 5. August, auf der Phönix-Bahn zur Durchführung kommt, Pa. Anton Fabian

Es wird nun in Form eines Einzelpunktfahrens ausgetragen und erfährt durch die Stellung eines Wanderpreises eine besondere Bedeutung. Der Kampf um das Goldene Rad wird am Sonntag, den 5. August, zum 7. Male wiederholt.

Die bisherigen Sieger waren:

- 1924 Mannheim - Darmstadt - Mannheim: Hügel-Rdin.
- 1925 Rundstrecke: R. Schuler-Mannheim.
- 1926 Mannheim - Weibronn - Mannheim: Vitschi-Palei.
- 1927 Mannheim - Frankfurt - Mannheim: A. Dönnig-Mannheim.
- 1928 Mannheim - Wiesbaden - Mannheim: Schneider-Holzhaus.

1933 konnte sich Friedrich Ditz (Wiesbaden) als erster Gewinner des Goldenen Rades auf der Bahn einzeichnen. Wer wird wohl der Sieger des Jahres 1934 sein? Diese Frage ist schwer zu beantworten, da die Konkurrenz bei diesem Rennen außerordentlich stark ist. Zu den bereits gemeldeten Fahrern, die wir im Vorbericht genannt haben, kommt ein hartes Paar aus München, Hans Prößl und Josef Gruber. Fahrer, die schon manden Siegringen konnten und an internationalen Wettbewerben teilgenommen haben. Der Mann der Rennen ist 2.30 Uhr.

## Tennisklubkampf Mannheim - Darmstadt

Dr. Buh gegen Dr. Landmann

Am kommenden Sonntag, 5. August, findet auf der schönen Tennisanlage am Friedrichsplatz ein Tennisklubkampf zwischen dem Tennisclub Mannheim und dem Tennis- und Eisclub Darmstadt statt. Auf beiden Seiten werden je sechs Herren und zwei Damen kämpfen, wobei die Mannheimer Farben durch Dr. Buh, Hildebrand, H. Kirchgäßner, Fütterer, Pfister, Barth und den Schweden Lennert Elläs, der recht spielfertig ist und eine wesentliche Verstärkung für die Mannheimer Mannschaft bedeutet, sowie durch die Damen Hud und Brunner vertreten werden.

Die Darmstädter Mannschaft gilt als die spielstärkste in Hessen-Rassau. Es darf daran erinnert werden, daß der Mannheimer TC bei seinem letzten Gastspiel in Darmstadt vor Jahresfrist eindeutig geschlagen wurde. Von besonderem Interesse wird das Auftreten des bekannten Davisplatzspielers Dr. Heinz Landmann sein, der seinen Wohnsitz wieder von Berlin nach Darmstadt verlegt hat. Dr. Landmann sollte bekanntlich in diesem Jahre wieder in der Davisplatzmannschaft spielen, aber der Darmstädter kam doch nicht mehr zeitig genug in seine beste Form, die er aber nun wieder er-

reicht haben dürfte. So wird die Hauptbegegnung zwischen Dr. Buh und Dr. Landmann, die für 11 Uhr vormittags vorgesehen ist, ein besonderes Ereignis für die Mannheim-Ludwigshafener Tennisgemeinde werden.

## Pferdesport

### Freiherr von Langen gestorben

Im St. Rufen-Frankenhaus in Potsdam ist am Donnerstagabend der bekannte deutsche Turnkrieger Freiherr von Langen den schweren Verletzungen erlegen, die er sich bei einem Sturz bei der „Militär“ in Döberitz zugezogen hatte. Frhr. v. Langen hatte den schweren Wettbewerb feinerzeit mit „Irene“ bestritten und war während der äußerst schwierigen Geländeprüfung zu Fall gekommen. Besonders traurig ist, daß sich dieser folgenschwere Sturz gerade am 46. Geburtstag des beliebten Reiters ereignete. Seinen größten Erfolg trug Frhr. v. Langen bei den Olympischen Spielen in Amsterdam davon, wo er auf „Draufgänger“ die olympische Dressurprüfung gewann.

# Schmoll u. Kalau v. Hofe G. m. b. H.

T 6, 31/32 MANNHEIM Tel. 292 35/36

Fr. Hartmann, Mannheim, Seckenheimerstr. 68a

# Opel-Verkaufsstelle G. m. b. H. Ludwigshafen a. Rh.

Kaiser-Wilhelm-Straße 7 - Telefon 607 11

bestecke 2, 12 Werkstätte





Reisen Sie mit uns

ins herrliche Engadin zu Sonne, Bergen - u. auch Leidenschaft! Willkommensgrüße entbieten Ihnen Walter Rilla, Sepp Rist, Ali Ghito



Der Springer von Pontresina

Wundervoll! Zauberhaft! Tollkühn! „Ski-Hell“ im Sport-Paradies St. Moritz

Wir wollen Freunde sein fürs ganze Leben - der neue Skilauf-Schlager!

Serner hören Sie:

„Der flieg. Holländer“ - a. d. Oper sehen Sie:

Thüringen - Land und Leute schauen Sie:

Hindenburgs großes, reiches Leben SONDER-WOCHENSCHAU

Für Jugendl. erlaubt! Beg. 3.00 5.00 7.00 9.00 11.00

SCHAUBURG

BUSCH

Der Circus der großen Qualität!

Täglich 2 Vorstellungen

Samstag, 3.30 u. 8.15 Uhr Sonntag, 3.30 u. 8.15 Uhr Montag, 3.30 u. 8.15 Uhr Mittwoch, 3.30 Uhr

Jede Vorstellung bringt das vollständige Circus-Programm u. d. ungekürzte Manège-Schauspiel „Die Raue des Kalfen!“

Die noch in den Händen des Publikums befindlichen Propaganda-Karten und Gutscheine behält. für alle Vorstellungen ihre Gültigkeit!

Reichsfestspiele Heidelberg

Wegen Ausfall des Pioniertages am Samstag, 4. August, findet im Schloßhof, abends 8.30 Uhr, eine Aufführung des

Gök von Verlichingen

zu ermäßigten Preisen statt. Preise: RM. 2.-, 3.-, 5.-, 8.-. Sonstige Ermäßigungen haben für diese Vorstellung keine Gültigkeit.

Ihre Vermählung zeigen an: Dr. Otto Jul. Rebel, Lebramtsassessor

Irma Rebel geb. Uhl

Mannheim 4. August 1934 Thoräckerstr. 10

ALHAMBRA

In Erstaufführung! Ein Film zwischen 2 Welten!



Cynara

Regie: King Vidor Schauspiel: London In deutscher Sprache!

Außerdem: „Rigoletto“ mit der Mailänder Scala

Deutsches Lied - Deutsches Land NEUESTE FOX-WOCHE

Beg.: Wo 3.10, 5.40, 8.15 So 2.00, 4.30, 7.00, 8.20

ROXY

Ein Kunst- u. Meisterwerk

Annabella's Marquise v. Yorikaka La Bataille

In deutscher Sprache

Ein japanisches Liebes-Drama

Gehemnisvoll - mysteriös - unerhört packend und atemberaubend!

Ein grandioser Film! Kampf zwischen Pflicht und Liebe!

Reichhaltiges schönes Ton-Vorprogramm

Beginn: 3.00, 5.45, 8.15 Uhr So 2 Uhr

PALAST LICHTSPIELE Breitestr. 3

Ab heute nur wenige Tage das letzte mal daß Sie diesen Ufa-Schlager hier sehen können.

Kongreß tanzt

Dazu im Vorprogramm: Sergeant Kenna Ein Drama aus dem Leben der Polizeireiter von Kanada

Wochentags 8.30 Uhr und Sonntags 2.00 Uhr jeweils eine große Kinder- u. Familien-Vorstellung

Anf. 8.30 5.20 6.35 8.20 Uhr

GOLD

mit Brigitte Helm, Lian Deyers, Michael Hans Albers

4.00 5.55 8.35 8.10 Sa. 2.00 Uhr Jugend ab 14 Jahren zugelassen!

Das ist der schönste Film, den wir sahen! 6.2 a. Mittag Der packende Arktis-Spielfilm der Ufa

Falos Brautfahrt

Täglich in jeder Vorstellung: Zum Gedächtnis unser. großen Toten Ein Hindenburg-Gedenkfilm der Ufa

Beginn: 2.45, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr Jugendliche haben Zutritt

UNIVERSUM

Die für Samstag, 4. August, angekündigte Nachtvorstellung: „Die Insel der Dämonen“ findet nicht statt

Nächste Wiederholung: Samstag, den 11. August 1934

CAPITOL

Bis einschließlich Montag!

Jenny Jugo - Paul Hörbiger

Heute abend bei mir

MÜLLER

Schön ist Jeder Tag

Marie Lulise

Libelle 07,8

Heute und morgen je 2 Vorstellungen nachm. 4.25 Uhr und abends 8.30 Uhr, theatermäßig, bei Stuhlleihen, ohne Wirtschaftsbetrieb

Ungekürztes Programm in seriösem Rahmen! Eintritt: Nachmittags 60 Pfg., abends RM 1.00

Palmbräu - Märzen hell Stutzer dunkel

Die beliebtesten Qualitätsbiere! Ausschankstellen:

- Palmbräu-Automat, Schnellgasstätte, K 1, 4 Braustübl, B 2, 10 Gaststätte Rinza, K 3, 4 Kantine Spiegelabrik Waldhof Vater Jahn, T 4a, 1 Klosterglocke, Tattersallstraße 9 Jägerheim, Meßplatz 8 Königsburg, T 6, 33 Kyllhäuser, Seckenheimerstraße 77 Teestube, O 6, 9 Grässer, D 5, 6 Gaststätte Karl Willig, Amerikanerstraße 11 Bierablage Mannheim, Tattersallstraße 5 - Telefon 44494

Malepartus-Garten

bei großer Hitze kühl und schattig Vorzügk. Küche, la Weine, Weibier und Löwenbräu München

07.27 gegenüb. Universum

Besuchen Sie das Schloß-Hotel-Restaurant

M 5, 8, 9 Vorzügk. bürgerl. Küche unt. bes. Leitung von

Kleine Preise FRITZ WILCKE

Weide-Bräu Diplom-Kochschmecker

Gold. Lamm

Heute Schlachtfest

- bekannte Spezialitäten - Es ladet höchlichst ein J. Neumann.

„Anita Maria“

Friedrichsbrücke - Tel. 514 48

Sonntag, 5. Aug. HIRSCHHORN

Abfahrt 7.30 Uhr RM. 1.50 im Vorverkauf Samenhaus Velten, O 2, 8 20 Prozent Ermäßigung

Blumenau

Beliebtes Ausflugslokal

Abfahrtszeiten: Bahnhof Reckartstadt 12.15, 14.45, 16.30, 18.30, 19.50, 21.45

„Stella Maris“

Adolf-Hitler-Brücke - Tel. 524 49

Sonntag, 5. August, 2 Uhr, Worms u. zurück 1 Mk.

Inserieren

bringt Gewinn

FRIEDRICHSPARK

Ferienkarten

Erwachsene RM. 2.00 Kinder RM. 1.50

gültig bis Mitte Oktober

Tennis auch Stundenvermietung

Verehrte Herren...!

Kragen, Binder, Oberhemden, Socken, Unterwäsche

SAMSTAG, DEN 4. AUGUST 1934, ERÖFFNE ICH IN DER KUNSTSTRASSE - O 4, 17 - EIN

SPEZIALHAUS FÜR HERREN-MODEN

UND WERDE SIE MIT KLEINSTPREISEN FÜR HOCHWERTIGE MARKENARTIKEL ÜBERRASCHEN

Mecken Sie: HERRENMODEN KLEMM

MANNHEIM - O 4, 17 - KUNSTSTRASSE

Radium-Sol-Bad Heidelberg

Radiumreiches Heilbad der Welt gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien (Jochias), Frauenleiden, Schwächezustände, Alterskrankheiten.

Trinkkuren mit Heidelberg-Radiumheilwasser gegen chronische Magen- und Darmkatarrhe, chronische Verstopfung, Erkrankung der Leber- und Gallenwege, Zuckerkrankheit.

Täglich gläserne Ausschank des Heilwassers in Mannheim in den Sommergärten des Café Wellenruder am Kaiserberg, Rheinparkrestaurant im Lindenberg und in den Anlagen vor U 1 von 7-10.30 Uhr

zum Preise von 10. Rpf. pro Glas. Originalflasche 30 Rpf. o. Gl.

Ankunft und Prospekte an den Ausschankstellen oder durch: Bad Heidelberg AG, Heidelberg, Vangerowstr. 2, Tel. 587

Nächste Woche! Wohlfahrts-Lotterie

Ziehung 11. August 14470 Gewinne zus-Mk

15000, 5000, 4000, 1000

50 Pfg. Doppellos Mk. 7: Porto u. Liste 30 Pfg

Stürmer Mannheim-O-771 Postfach-17043 Kybe und alle Verkaufsstellen

KÖLN - DUSSELDORFER RHEINFahrTEN

Bitte ausschneiden!

1330 Samstags Worms-Oppenheim-Nierstein-Mainz u. zur Verb. Fahrt 0.60 1.00 1.20 1.80

700 Wiesbaden-Biebrich-Rüdesheim-Altmannshausen u. zur RM. 2.30, 2.90, mit Bahn zurück RM. 4.80

6.30 Uhr Speyer u. zur. 14.30 Uhr Speyer RM. 1.20 - Oermersheim u. zurück RM. 2.-, 12.00 und 18.45 Uhr nach Worms u. zur. RM. 1.10

Montag Verb. Fahrt Worms-Oppenheim-Nierstein-Mainz u. zur. RM. 0.60 1.00 1.20 1.80

Weiterfahrt siehe Fahrplan.

Dienstag, Donnerstag 14.30 Uhr Speyer-Oermersheim u. zurück, Abfahrtszeiten Sonntag, Donnerstag 18.45 Uhr Worms u. zur. RM. 1.10

Mittwoch und Freitag 7.00 Uhr Biebrich - Rüdesheim-Altmannshausen - Bacharach und zurück RM. 2.30 2.90 3.50

3 tägige Rheinnreise nach Bad Honnef-Königswinter u. zur. RM. 9.10, Inkass. Uebernachtung, Verpflegung RM. 25.30, Verlangen Sie Sonderprospekt.

Ankünfte: Franz Kessler, Rheinvorland 3, Mannheim Tel. 20240-41

Gesichtshaare, Warzen

entfernt unter Garantie für immer - ohne Narben. Praxis seit 1901. Viele Dankschreiben. Aerztliche Empfehlungen. Komme auf Wunsch auch nach auswärts. 17909K

Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37

SONDERZUG (75 Proz. Ermäßigung) Am Sonntag, den 5. August, vormittags 8.24 Uhr ab Ludwigshafen zu der zur Aufführung des großen historischen Sickingen-Spiels

Grenzland-Freilichtbühne Queidersbach „Das neue Reich“

(„reichswichtig“) bei Landstuhl an der Saargrenze inmitt. d. Westlicher Waldes von Hermann Gradener

Über 500 Mitwirkende, prachtvolle Ausstattung und Aufzüge, schattige Park- und Sitzplätze, Angenehmer Waldspaziergang vom herrlich gelegenen Wald-See Gelterswoog (mit Bodegelegenheit) bis zur Bühne. Sonderertrittspreis für Sonderzugteilnehmer 50 Pfg. gegen Vorzeigen der Sonderzugskarte an der Tageskasse. Fanfkarten am Bahnschalter Ludwigshafen.

FAHRPLAN:

Table with columns: Minifahrt, Rückfahrt, and destinations like Ludwigshafen, Mundenheim, Rheingönheim, Mutterstadt, Schifferstadt, Böhl, Halloch, Neustadt, Gelterswoog.